



JUNGE KIRCHE NÜRNBERG

Zwischenbericht
2009 - 2011



Impressum:**Herausgeber:**

Evangelische Jugend Nürnberg
Burgstraße 1-3
90403 Nürnberg

Redaktionsanschrift:

LUX - Junge Kirche Nürnberg
Leipziger Straße 25
90491 Nürnberg
Tel.: 0911- 5690561
E-Mail: jugendkirche@ejn.de

Redaktion:

Tobias Fritsche, Daniela Mailänder, Clara-Marie Jantos

Layout:

Tobias Fritsche und Jonny Pechstein

Auflage:

1000 Exemplare

Fotonachweis:

Alle Fotos (c) LUX - Junge Kirche Nürnberg, außer
S. 4 privat
S. 5 unten, 8, 14 (c) Stefan Meier
S. 12, 18 (c) Rüdiger Niemz
S. 12 oben (c) Frank Gerber
S. 31, 32 (c) Genussräume

Der Zwischenbericht wurde gefördert vom
Amt für evangelische Jugendarbeit in Bayern

LUX - Junge Kirche Nürnberg im Internet:

www.lux-jungekirche.de

Vorwort von Thomas V. Kaffenberger

Nun ist sie auf den Weg gebracht, die erste Jugendkirche unserer bayerischen Landeskirche. LUX – Junge Kirche Nürnberg wurde am 1. Advent 2009 im Dekanat Nürnberg eingeweiht. Ein Projekt, das im Grunde schon seit langem darauf gewartet hat, in Gang gesetzt zu werden. Es zeigt uns, dass Jugendliche und junge Erwachsene ihre religiöse Sozialisation weder verloren haben noch verlieren möchten. Junge Menschen suchen nach ergänzenden Frömmigkeitsformen.

Im nachfolgenden Zwischenbericht blicken wir analytisch und reflektierend zurück. Wir fragen uns, was hat LUX - Junge Kirche Nürnberg bisher angestoßen, vielleicht schon verändert, in unserer Stadt und auch darüber hinaus. Gleichzeitig



nehmen wir einen Ausblick über das Ende des Projektzeitraums hinaus vor.

Die ausgesprochen erfreulichen Zahlen, die wir hier präsentieren können, dokumentieren zum einen, dass wir den Vorgaben bereits zum jetzigen Zeitpunkt weitgehend entsprechen. Sie bringen aber nur bedingt das unglaubliche Engagement derjenigen zum Ausdruck, um die es uns bei al-

ledem geht: Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mit denen LUX zum Leben erwacht ist. Sie sind es, die aufgrund ihres Interesses an Gott, ihrem Glaube und der miteinander gelebten Gemeinschaft Gottesdienstformen und Gemeinsamkeiten entwickeln, aus denen sie für ihren Alltag so viel Kraft gewinnen, dass sie gerne wiederkommen, um Neues zu probieren oder bereits Erprobtes neu zu erleben.

So ist LUX nach Einschätzung vieler Jugendlicher unter anderem zum Dialogpunkt zwischen ihnen und einer in Bewegung seienden Kirche geworden, die sich bereit erklärt hat, junge Menschen und ihre Herangehensformen an den Glauben ernst zu nehmen.

Was mehr können wir uns wünschen, als Jugendliche und junge Erwachsene, die sich mit unserem christlichen Glauben und unserer Form des Zusammenkommens auseinander setzen und ihre Verknüpfungspunkte suchen?

Mein expliziter Dank an dieser Stelle gilt dem Leitenden Team der Jugendkirche und den so sehr ambitionierten hauptberuflichen Mitarbeitern von LUX - Junge Kirche Nürnberg.

Ihr

Thomas V. Kaffenberger,
Dekanatsjugendpfarrer und Projektleiter

Vorwort von Prof. Dr. Ulrich Schwab

„...und sie bewegt sich doch!“ – könnte man sagen, um diesen Bericht zusammenzufassen. Gemeint ist damit die Kirche in ihrem Verhältnis zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es hat auch in den pädagogischen Fachdiskussionen lange gedauert, bis verstanden wurde, dass Jugendliche sehr wohl ein Interesse an religiösen Themen haben, hierzu allerdings vielfach die Kirchen nicht als kompetente Ansprechpartner ansehen konnten. Die Shell-Jugendstudie brachte dies auf den Punkt, wenn sie zeigen konnte, dass ca. 70% aller Jugendlichen angeben, es sei gut, dass es die Kirche gibt – aber genauso viele auch meinten, die Kirche müsse sich dringend ändern, wenn sie bei den Jugendlichen eine Zukunft haben will!



Wer den nun vorliegenden Bericht der Nürnberger Jugendkirche LUX zur Hand nimmt, wird sehen, dass es hier gelungen ist, ein neues Modell von Kirche für Jugendliche zu entwickeln. Das fängt bei einem hoch motivierten Team an, dem es in kürzester Zeit gelungen ist, die LUX – Junge Kirche Nürnberg zu einem angesagten Treffpunkt für Jugendliche werden zu lassen. Dabei zeigt sich in Nürnberg, wie auch in den

vielen anderen Jugendkirchen, die es inzwischen in Europa gibt, dass für den Erfolg dieser Projekte die Orientierung an den Jugendlichen als Subjekte ihrer Praxis entscheidend ist. Nicht eine Kirche für Jugendliche wird hier gebaut, sondern konsequent darauf geachtet, dass es eine Kirche der Jugendlichen ist. Das fängt bei der Programm-Planung an, zieht sich durch die Gestaltung und Durchführung der Gottesdienste, Konzerte, Seminare hindurch und hört beim gemeinsamen Aufräumen noch nicht auf. Die Jugendkirche ist ein Raum, in dem Jugendliche die Möglichkeit haben, selbst zu gestalten. Die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen und begleiten dieses Engagement der Jugendlichen. So entsteht durch die Jugendlichen selbst eine jugendgerechte Kirche.

Einer der bedeutendsten Theologen des deutschen Protestantismus, Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1768 - 1834) hat einmal als Ziel für religiöse Bildungsarbeit formuliert, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, selbstständig und auf ihre Weise in der Gemeinschaft einer Kirche ihren Glauben zum Ausdruck zu bringen. Die Jugendkirche ist dafür ein hervorragender Ort, an dem die Entwicklung religiöser Selbstständigkeit gelingen kann. Das gilt dann natürlich auch für Erwachsene, so dass die Jugendkirche auch zum innovativen Beispiel für gesamtkirchliche Reformprozesse werden kann. Ich bin sicher, Friedrich Schleiermacher wäre begeistert von dieser Jugendkirche gewesen – zu Recht. Viel Spaß beim Lesen!

Prof. Dr. Ulrich Schwab, LMU München
Mitglied des Beirats der Jugendkirche Nürnberg

Inhalt

1 Zeitliche und örtliche Einordnung des Jugendkirchenprojektes	6	3.4 Workshops	23
1.1 Die Aufbauphase bis zur Eröffnung der Jugendkirche	6	3.5 Schularbeit	24
1.2 Der Ort der Jugendkirche	7	3.5.1 Schulgottesdienste	24
1.2.1 LUX im Nürnberger Stadtteil Nordostbahnhof	7	3.5.2 Religionspädagogische Schulmodule	24
1.2.2 Die St. Lukas-Kirche als Ort	8	3.5.3 Gesellschaftspolitische und pädagogische Schulmodule	24
2 Konzeptionelle Fragestellungen	9	3.5.4 Praktika, P-Seminare, Projektarbeit	24
2.1 Zielgruppenorientierung	9	3.5.5 Studentische Besuchsgruppen	25
2.1.1 Mitarbeitende	9	3.6 Haltestelle LUX	25
2.1.2 Besucherinnen und Besucher	9	4 Rahmenbedingungen	26
2.1.3 Exkurs: Jugendkirche wird erwachsen	10	4.1 Öffentlichkeitsarbeit	26
2.2 Partizipation	10	4.1.1 Ziele der Öffentlichkeitsarbeit	26
2.3 Rolle der Hauptberuflichen	11	4.1.2 Zielgruppen/Dialogpartner	26
2.4 Sakralraum & Jugendkultur	12	4.1.3 Maßnahmen	26
2.5 Jugendkirche und Jugendgemeinde	13	4.1.4 Bekanntheit der Jugendkirche	26
2.5.1 Jugendkirche als Fachterminus in der kirchlichen Jugendarbeit	13	4.2 Strukturelle Rahmenbedingungen	27
2.5.2 Jugendkirche und Jugendgemeinde in ekklesiologischer Hinsicht	13	4.2.1 Personelle Ausstattung	27
2.5.3 Jugendkirche und Jugendgemeinde in kirchenrechtlicher Hinsicht	13	4.2.2 Geschäftsordnung	27
2.6 Vielfalt in Motivation und Prägung	13	4.2.3 LUX als ein Fachbereich der EJM	27
2.7 Jugendkirche und Ortsgemeinde	14	4.3 Vernetzung	27
3 Das Programm	15	4.3.1 Kirche	27
3.1 Die Gottesdienste	15	4.3.2 Fachbeirat	28
3.1.1 Jugendkulturgottesdienst	16	4.3.3 Stadt	28
3.1.2 Konzertgottesdienst	16	4.3.4 Kultur	28
3.1.3 Meditativer Gottesdienst	17	4.4 Finanzen und Fundraising	29
3.1.4 Kulinarischer Gottesdienst	17	4.4.1 Fundraising	29
3.1.5 Lichtring – die LUX-Andacht	17	4.4.2 Vermietungen	31
3.2 Kultur	18	5 Anhang	34
3.2.1 Exkurs: Grundsätzliches zur kulturellen Bildung	18	5.1 Chronologischer Überblick über den Projektzeitraum	34
3.2.2 Exkurs: Inkulturation als Aufgabe	18	5.2 Ziele bis 2013	35
3.2.3 Das Kulturprogramm	19	5.3 Mitarbeiterumfrage, Mai 2011	37
3.2.4 Kooperationen mit Kulturschaffenden	20	5.4 Geschäftsordnung des Fachbereichs Jugendkirche	38
3.2.5 Kultur in LUX? – Ein Beispiel	20	5.5 Stiftungen	41
3.2.6 Ausblick	21	5.6 Zwei Jahre LUX - Junge Kirche Nürnberg - Eine Zusammenfassung	42
3.3 Aktivteams und Communitygedanke	22	5.7 Besucherstatistik	43

Zu diesem Bericht

Am Wochenende des 1. Advents 2009 wurde LUX - Junge Kirche Nürnberg an drei Tagen feierlich eröffnet. Damit schaut dieser Zwischenbericht bereits auf die Aufbauphase (März 2008 - Nov. 2009) und die Startphase (Dez. 2009 - Dez. 2010) und den Beginn der Betriebsphase (ab Januar 2011) der Jugendkirche zurück. Die Zahlen des Berichtes beziehen sich auf den Stand im Juli 2011.

In der Rückschau können wir nur staunen, was seit Beginn des Projektes alles gewachsen ist. Die Begeisterung der Jugendlichen für „ihre“ Jugendkirche hat uns immer wieder mitgerissen und wir sind dankbar, dass es so viele - junge und ältere - Menschen gibt und gegeben hat, die LUX – Junge Kirche Nürnberg in dieser Weise ermöglicht haben. Ihnen allen soll an dieser Stelle ein besonderes Dankeschön gesagt sein. Mit dem Zwischenbericht dokumentieren wir die bisherige Arbeit und wollen damit auch das, von der Dekanatsjugendkammer beschlossene, Rahmenkonzept präzisieren und konkretisieren.

Grundsätzliche konzeptionelle Fragestellungen der Jugendkirchenarbeit, die sich für uns in diesem Zeitraum ergeben haben, behandelt der erste Teil dieses Zwischenberichts. Die Vorstellung der konkreten Arbeit bis zum Beginn der Betriebsphase (Jan. 2011 - Feb. 2013) bildet den zweiten Teil. Zuletzt wollen wir die Rahmenbedingungen der Jugendkirchenarbeit in personeller, struktureller und finanzieller Hinsicht darstellen.



Tobias Fritsche,
Jugendkirchenpfarrer



Daniela Mailänder,
Jugendreferentin



Clara Jantos,
Kulturreferentin



1 Zeitliche und örtliche Einordnung des Jugendkirchenprojektes

1.1 Die Aufbauphase bis zur Eröffnung der Jugendkirche – Einblicke des Dekanatsjugendpfarrers



Die ersten Träume und der erste Schritt

2006 wurde durch das Klopfen eines jungen Pfarrvikars an die Tür des Dekanatsjugendpfarrers der Evangelischen Jugend Nürnberg etwas in Bewegung gesetzt, was Jahre zuvor bei der Stadtjugendpfarrer-Konferenz in Köln 2001 und der Zukunftswerkstatt der EJM im Jahre 2003 bereits erste Impulse erhalten hatte. Angeregt durch einen Fachartikel zum Thema Jugendkirche von Prof. Dr. Schwab von der Uni München ging Pfarrvikar Roger Schmidt der Idee einer Jugendkirche für Bayern konzeptionell nach. Mit vereinten Kräften machte er sich mit der Dekanatsjugendkammer und der Dienststelle der Evangelischen Jugend Nürnberg ans Werk, um im Dekanatsbezirk und bei der Landeskirche anzufragen, ob man dort einem „Spezialvikariat zur Überprüfung der Notwendigkeit einer Jugendkirche für Bayern“ zustimmen würde.

Die Zustimmung und Bekräftigung des Spezialvikariats

Man stimmte zu! Und nicht nur dies, sondern der damalig zuständige Kirchenrat Albert Schweiger - der mit einer Reihe anderer Referenten im Landeskirchenamt den Antrag befürwortend unterstützte - teilte in seinem Antwortschreiben mit, dass der Landeskirchenrat den Titel des Spezialvikariates wie folgt verändert wissen wollte: „Spezialvikariat zur Errichtung einer Jugendkirche in Nürnberg“. Das war ein klares Signal. Die Weichen waren gestellt und der Zug aufs Gleis gesetzt.

Die Vision, für Jugendliche und junge Menschen eine der vielen Nürnberger Kirchen als eigene in Anspruch nehmen zu können, um dort gemeinsam mit einem Team von hauptberuflichen MitarbeiterInnen nach Formen ihrer Spiritualität zu suchen, nahm an Fahrt auf.

Die Recherche

Roger Schmidt interviewte Hunderte von Jugendlichen, fragte nach, wie eine Jugendkirche für sie sein müsste, was sie ihnen bieten sollte, woran sie festmachen würden, dass es eine Jugendkirche sei. Die Ergebnisse wurden gesammelt, ausgewertet und einer schier unendlichen Zahl von Gremien zur Begutachtung und Bewertung vorgelegt. Ergebnis - wenn auch nicht immer einheitlich bewertet - war, dass sich sowohl die Landeskirche, als auch das Dekanat, wie auch die Dekanatsjugendkammer für die Errichtung einer Jugendkirche in Nürnberg aussprachen.

Die Kirchengemeinde und die Kirche

Parallel galt es, eine Kirchengemeinde zu finden, die die Visionen einer Jugendkirche mitträgt und dies nicht halbherzig, sondern im Wissen darum, dass sie ihre Kirche als Gebäude an die Jugendkirche weitgehend abtreten würde. Mit einer Hand voll Kirchengemeinden wurden hinsichtlich Standort, Nutzungsbedingungen und Kooperationsoptionen Gespräche geführt. Mit der Kirchengemeinde St. Lukas, ihren Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern, ihren Pfarrern, war eine Gemeinde und eine Kirche gefunden, die unseren Vorstellungen entsprach und die unsere Vision von einer Kirche für junge Menschen mittrug und mitträgt.

Die Findung und Besetzung des Hauptberuflichen-Teams

Mit der Entscheidung für den Ort der Jugendkirche wurde zunächst die Stelle des Jugendkirchenpfarrers besetzt, damit parallel zum Umbau der St. Lukas-Kirche zur Jugendkirche auch der Aufbau des ehrenamtlichen Teams und die Entwicklung der programmatischen Grundelemente vorangetrieben werden konnten. Sämtliche verfügbaren Stellen der Jugendkirche wurden nach und nach mit den wachsenden Anforderungen besetzt. Neben der Jugendreferentin Frau Daniela Mailänder (seit September 2008) und Diakon Jürgen Blum (Teilzeit - seit Juni 2008) wurde zum 1. September 2009 Frau Clara Jantos als Kulturreferentin eingestellt.

Darüber hinaus kamen in das Team Mitarbeitende im Freiwilligen Sozialen Jahr sowie externe Berater im Bereich Jugendkirchen-Aufbau (Willi Schönauer) und Fundraising (Claudia Semmlinger, Agentur „Mutmacherei“, Nürnberg). Außerdem wurden im Bereich Musik Musikcoaches auf Honorarbasis angestellt.

Der Aufbau des ehrenamtlichen Teams und Programmfindung

Ausgehend von dem beschlossenen Jugendkirchenkonzept wurde mit einem ständig wachsenden Team von Jugendlichen

an Konkrektionen in den programmatischen Bereichen Gottesdienst, Kultur, Workshops und Seminare, Aktivteams und Schularbeit gearbeitet. Aus allen Arbeitsfeldern wurden Veranstaltungen im Vorfeld exemplarisch geplant und durchgeführt, um Erfahrungen für den Programmstart in der Jugendkirche zu gewinnen. Da noch kein Kirchenraum zu Verfügung stand, wurden die Veranstaltungen in alternativen Kulturräumen wie der Diskothek „Golden Nugget“ unweit der St. Lukas Kirche und im Kulturraum des ecksteins „KECK“ durchgeführt. Parallel wurden die ersten „Aktiv-Teams“ wie Band, Gospelchor, Programm oder Bau-Team gegründet. Diese (meist kreativen) Kleingruppen gestalteten ab sofort durch ihr je eigenes Profil v.a. die Gottesdienste und Kulturveranstaltungen mit. Startschuss für die Teams waren meist Workshops, die erste Beschäftigung mit einem Arbeitsbereich und den Einstieg als Mitarbeitender in die Jugendkirche ermöglichten. Besonders wichtig waren in der Anfangsphase die intensive Kontaktarbeit, um das Projekt Jugendkirche vorzustellen, Anregungen und Bedenken aufzunehmen und Partnerschaften zur Jugendkirche aufzubauen (vgl. 4.3).

Der Bau-Wettbewerb und der Fluch der ersten Zahl

Angesichts der Bedeutung des Projektes und des Alleinstellungsmerkmals mit all seinen diesbezüglichen Anforderungen, wurde ein Wettbewerb zur Umgestaltung der St. Lukas Kirche zur Jugendkirche initiiert, zu dem sieben renommierte Architektenbüros aus ganz Bayern eingeladen wurden. Professor Dr. Hartmut Niederwöhrmeier übernahm den Vorsitz der 15-köpfigen Jury, die am 30. April 2008 zusammentrat, um in einer 12-stündigen Entscheidungsfindung den Siegerentwurf zu küren. Die Entscheidung fiel auf den Projektentwurf des Architektenbüros Roland Nörpel aus Nürnberg. Wie immer, wenn ein Entwurf charakteristisch und pointiert ist, bringt er Diskussion hervor, so auch hier. So wurde unter anderem auch die Finanzierbarkeit des Modellvorschlags im Verhältnis zu den hierfür freigegebenen landeskirchlichen Mitteln infrage gestellt. Im Rückblick erweist sich dies als berechtigt. Denn aus den grob geschätzten 1,5 Millionen Euro sind in Summe 2,4 Millionen geworden. Dass die Renovierungs- und Anpassungsmaßnahmen an eine Jugendkirche einen derartigen Umfang annehmen würden, ist niemandem zum Vorwurf zu machen, zeigen aber, dass ohne größere Investitionen zur Ermittlung der Baukosten im Vorfeld, keine wirklich belastbare Baukostensumme beziffert werden kann. Und somit traf uns ‚der Fluch der ersten Zahl‘, die zu gering beziffert wurde. Dass die Baukosten bis heute gedeckt werden konnten, ist einer Vielzahl von engagierten Unterstützern des Projektes, allen voran dem Landeskirchenrat der ELKB, zu verdanken.

Das Filmteam dreht im Stadtteil einen Film zum Thema „Hoffnung am NOB“. Der Film schafft es zur Aufführung des Jugendfilmfestivals im Cinecitta, der angesagten Kinofabrik Nürnbergs. Die Jugendlichen, die an dem Film mitwirken, sind angenehm überrascht, als sie mit Bewohnern am Nordostbahnhof ins Gespräch kommen. „Die Menschen hier sind wirklich etwas Besonderes“ sagt Dani.

1.2 Der Ort der Jugendkirche

1.2.1 LUX im Nürnberger Stadtteil Nordostbahnhof

Die umgebaute St. Lukas Kirche steht im Stadtteil Nordostbahnhof, einer Wohnsiedlung in Nürnberg. Hier gibt es eine sehr gute Anbindung an das örtliche U-Bahnnetz (Fußweg von 5 Min.). Die Siedlung am Nordostbahnhof kann als „sozialer Brennpunkt“ bezeichnet werden: „Die Siedlung Nordostbahnhof entstand in den 30er Jahren und war jahrzehntelang eine gutbürgerliche Arbeitersiedlung. Eigentümer fast der gesamten Wohngebäude ist die zum städtischen Unternehmensverbund gehörende wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen. Anfang der 90er Jahre entwickelte sich der Stadtteil zum sozialen Brennpunkt. Zu den Hauptproblemen der Siedlung zählte das einseitige Wohnungsangebot, das mit einfachst ausgestatteten und sehr kleinen Wohneinheiten nicht mehr dem Stand der Zeit entsprach. Der billige Wohnraum war deshalb hauptsächlich für finanziell schwächere Personen und Familien interessant, deren schwierige Lebenslagen die Situation im Viertel mitprägten.

Dank der Aufnahme des Stadtteils in das Programm „Soziale Stadt“ und dem Engagement der wbg werden nach und nach Wohn- und Wohnumfeldverbesserungen vorgenommen, um die Lebensqualität der Bewohner/-innen zu steigern. [...] Insgesamt ist der Anteil der Menschen am Nordostbahnhof mit sozialen und beruflichen Problemen immer noch sehr hoch. [...] Eine weitere Herausforderung für die positive Entwicklung des Stadtteils stellt die Integration von Migrant/-innen dar, die einen Anteil von ca. 28 % im Viertel ausmachen. [...] Handlungsbedarf besteht auch weiterhin bezüglich der Bildungssituation von Schüler/-innen und der beruflichen Integration junger Menschen. Hilfe benötigen viele junge Menschen vor allem während der kritischen Phase des Übergangs von der Schule in den Beruf – eine Unterstützung, die oft von den Eltern aufgrund ihrer persönlichen Schwierigkeiten oder sprachlichen Probleme nicht geleistet werden kann.“¹

Die Vernetzung mit anderen sozialen Institutionen im Stadtteil ist von hoher Bedeutung. In verschiedenen Arbeitskreisen beteiligt sich die Jugendkirche am Austausch und arbeitet eng mit Partnern aus dem Stadtteil zusammen: Hauptschule, Realschule, Förderzentrum, Stadtteiltreff, Bürgertreff/Quartiersmanagement, Stadtteilbibliothek, Kinder- und Jugendhaus, Schülerhort, therapeutische Wohngruppe, Stadtteilimbiss,

¹ Bund-Länder Programm Soziale Stadt; Amt für Wohnen und Stadterneuerung der Stadt Nürnberg (Hrsg.): Nürnberg Lokales Kapital für soziale Zwecke. Dokumentation 2007/2008 Nordostbahnhof.5. S.13-14.

Kinderhort, wbg, Berufsbildungszentrum, u.a. Teilweise gelingt es, Jugendliche aus dem Stadtteil in die Arbeit der Jugendkirche zu integrieren. Dies gelingt vor allem da, wo persönliche Beziehungen aufgebaut werden können (durch die Arbeit an der Schule, dem Tonstudio im Stadtteil, Praktikanten aus den Schulen usw.). Vielen jedoch erscheint die Jugendkirche fremd, viele fragen: „Dürfen wir hier auch mal reinschauen?“ Die Durchmischung der Milieus ist von zentraler Bedeutung und die Integration von Jugendlichen aus dem Stadtteil bleibt eine dauerhafte Aufgabe.

1.2.2 Die St. Lukas-Kirche als Ort



Als Ort der Jugendkirche konnten sich im Jahr 2006 verschiedene Kirchengemeinden bewerben. Die Wahl für den Ort der Jugendkirche fiel auf St. Lukas, da die Kirche sanierungsbedürftig war und die Gemeinde ihre Gottesdienste hauptsächlich im Gemeindezentrum neben der Kirche feierte (vgl. 2.7). Die Kirche erschien für einen anstehenden Umbau geeignet, außerdem war das Argument der Nähe zur nächsten U-Bahnstation bestechend. Die Kirche wurde in den 1960er Jahren vom Architekt Reissinger erbaut und besteht im Neubau aus den drei Bereichen Kirchenraum, Cafe „LUX-Box“ und dem Sakristeianbau.

Kirchenraum

Der mehr als 400 m²-Kirchenraum bildet das Herzstück von LUX. Die Bänke wurden in einem Bau-Camp im Februar 2009 mit Hilfe von Jugendlichen aus dem SOS – Berufsbildungszentrum entfernt. Eines der Hauptgestaltungsmerkmale des neuen Raums bildet eine Stahltraverse im Dach der Kirche, die nicht nur Licht- und Tontechnik trägt, sondern durch ein flexibles Vorhangsystem als Raumteiler fungieren kann. Dies war bei den Planungen ein wichtiges Element, denn auch 100 Jugendliche sollten sich in dem großen Kirchenraum nicht verloren vorkommen. Zur neuen Atmosphäre des Kirchenraums trägt auch der dunkle Guss-Asphalt-Boden bei, der durch seine Strapazierfähigkeit auch Konzerten und Installationen im Raum gewachsen sein sollte. Eine neue Dämmung im Dach,

an den Innenwänden und an den Fenstern sorgt dafür, dass der Kirchenraum akustisch und thermisch gedämmt ist. Zum einen sollten Anwohner durch Lautstärke im Kirchenraum möglichst wenig beeinträchtigt werden, zum anderen war ein behagliches Klima bei rund 19 Grad eines der Hauptwünsche von Jugendlichen an ihre Jugendkirche.

Unter die Empore wurden bei den ehemaligen Hauptportalen zwei Büros angesiedelt, die dem Jugendkirchenpersonal vollen Einblick in die Kirche gewähren. Dadurch können u.a. lange Öffnungszeiten der Kirche gewährleistet werden, weil die Kirche auch während programmfreier Zeiten nicht unbeaufsichtigt bleiben muss.

Der Sakralraum mit Kanzel, Altar, Taufstein und Kreuz ist weitgehend belassen worden. Ziel war es, den Raum klar erkennbar als Kirchenraum zu erhalten und durch moderne Gestaltungsmöglichkeiten zu ergänzen. Die daraus entstehende Spannung ist Teil des Raumkonzeptes der Jugendkirche (siehe „Sakralraum und Jugendkultur“).

Café „LUX-Box“

Die LUX-Box bildet einen niederschweligen Eingangsbereich zur St. Lukas Kirche und dient als Zugangs-, Begegnungs- und Kulturraum der Jugendkirche. Zentrales Element ist ein großer Tresen in der Mitte des 120 m² großen Foyers, das durch seine LED-Illumination zum Verweilen einlädt. Am Ort des neuen Cafés stand zuvor die sogenannte „Brauthalle“, ein Nebenraum zur Kirche. Durch den Bau des langgezogenen Cafés sind der Sakristeianbau und das Café auch ohne Durchlaufen des Kirchenraumes nutzbar. Dies war für die geplanten Nutzungsoptionen z.B. bei Vermietungen von zentraler Bedeutung. Die moderne und helle Gestaltung der LUX-Box hat sie schnell zu einem gerne besuchten Ort unter Jugendlichen werden lassen.

Sakristeianbau

Im Sakristeianbau befinden sich zwei ca. 25 m² große Gruppenräume, zwei Lagerräume für Technik und Stühle, sowie die Toiletten. Der Anbau wurde bis auf die tragenden Wände neu für die Bedürfnisse der Jugendkirche konzipiert. Der Gruppenraum im hinteren Teil des Anbaus wird gemeinsam von der Ortsgemeinde St. Lukas und LUX genutzt.



2 Konzeptionelle Fragestellungen

2.1 Zielgruppenorientierung

„Die Jugendkirche richtet ihr Programm an jungen Menschen nach der Konfirmation bis zu einem Alter von Ende 20 aus. Dabei sind vor allem junge Erwachsene im Blick, die noch keine Kinder haben.“² In mehreren Umfragen, vor allem unter Mitarbeitenden, zeigt sich, dass LUX besonders bei jungen Erwachsenen ab 18 auf Interesse stößt. Aber auch Altersklassen an den Altersgrenzen werden durch spezielle Angebote erreicht. Die Zielgruppe unterteilt sich noch einmal in Mitarbeitende sowie Besucherinnen und Besucher.

2.1.1 Mitarbeitende

Ca. 100 Jugendliche und junge Erwachsene arbeiten in den unterschiedlichen Aktivteams bei LUX – Junge Kirche Nürnberg mit. Der Altersdurchschnitt unter den Mitarbeitenden beträgt 22 Jahre³. Für Aktivitäten (z.B. Woche gemeinsamen Lebens, Communityfreizeit, Programm der Aktivteams usw.) wird noch einmal zwischen Ü18 und U18 unterschieden. Jede Altersgruppe hat ein Aktivteam, in dem ein spezielles Freizeitangebot gestaltet wird. Fast genau 50% der Mitarbeitenden sind männlich, bzw. weiblich (weitere Ergebnisse siehe Anhang 5.3).

Ein Auftrag der Jugendkirche ist es, milieusensibel zu arbeiten. Unterschiedliche Menschen sollen in ihren unterschiedlichen kulturellen Vorlieben und bestimmten Interessen im Programm bedacht werden. Um dabei methodisch vorgehen zu können, helfen die Ergebnisse der Sinus-Milieu-Jugendstudie⁴ oder andere Jugendkulturstudien. Durch die Projektorientierung der unterschiedlichen Aktivteams gelingt es, teilweise sehr unterschiedliche Milieus zu erreichen. Selbstverständlich beteiligen sich ganz andere Jugendliche im Securityteam als z.B. im Gottesdienstplanungsteam. Anliegen ist es, milieusensibel zu arbeiten, ohne davon auszugehen, alle Milieus in gleicher Weise zu erreichen.

Die Nähe der Mitarbeitenden zum Thema „Kirche“ ist selbstverständlich größer, als die der Besucherinnen und Besucher. Fast 60% der Mitarbeitenden geben an, überzeugte Christin/überzeugter Christ zu sein. Durch die Aktivteams gelingt es aber auch in Bezug auf dieses Thema, dass Jugendliche partizipieren, die kirchlich nicht sozialisiert sind. Gerade durch ihre Mitarbeit nähern sich Jugendliche an den christlichen Glauben an und beginnen, sich mit kirchlichen Themen zu beschäftigen. Es wird darauf geachtet, dass unsere Angebote für kirchlich nicht sozialisierte Jugendliche verständlich und zugänglich sind.

² Schmidt, Roger: Konzeption einer Jugendkirche in Nürnberg, S.15.

³ Ergebnisse einer Umfrage im Mai 2011, von 60 Mitarbeitenden beantwortet.

⁴ Maßgeblich das Buch Wippermann, Carsten und Calmbach, Marc: Wie ticken Jugendliche? Sinus-Milieustudie U27. Altenberg 2008.



Der Großteil der Mitarbeitenden kommt aus Nürnberg, viele davon aus dem Norden, bzw. Nordosten Nürnbergs. Einige Jugendliche aus der umliegenden Region partizipieren und nehmen lange Fahrtwege in Kauf, um zur Jugendkirche zu kommen.

Wichtig im Gespräch mit unseren Mitarbeitenden ist die Sensibilisierung und Gastfreundschaft für unsere Besucherinnen und Besucher. Es wird darauf geachtet, dass nicht von „wir“ und „die“ gesprochen wird, um die bleibende Offenheit zu signalisieren.

2.1.2 Besucherinnen und Besucher

Seit der Eröffnung haben mehr als 20.000 Jugendliche und junge Erwachsene LUX – Junge Kirche Nürnberg besucht.⁵ Im Schnitt besuchten 150 junge Menschen die Gottesdienste in der Jugendkirche. Über 6.000 Schülerinnen und Schüler waren in LUX. Die Kulturveranstaltungen wurden insgesamt von über 5.500 Gästen besucht. Ca. 400 junge Menschen haben Workshops und Seminare in LUX – Junge Kirche Nürnberg besucht. Besuchergruppen (z.B. Pfarrerrinnen, Jugendreferenten, Fortbildungsgruppen, Interessierte, andere Jugendkirchen) sind in diese Zahl nicht eingerechnet.

Das Alter der Besucherinnen und Besucher liegt zwischen 15 und 27 Jahren. Allerdings kommen - je nach Veranstaltung - Besucherinnen und Besucher dazu, die älter oder jünger sind. Ganz spezielle Gottesdienste richten sich auch an Konfirmanden und Konfirmandinnen. Wieder andere Veranstaltungen werden gerne auch von Erwachsenen besucht (vor allem unsere Gospelgottesdienste). Die Gäste kommen vor allem aus Nürnberg. Viele nehmen aber auch lange Fahrtwege auf sich, um zu einer bestimmten Veranstaltung zu kommen. Häufig werden Gottesdienste auch von Jugend- oder Konfirmandengruppen besucht, die gemeinsam kommen.

Gottesdienste werden von jungen Menschen besucht, die spirituell suchen und am christlichen Glauben grundsätzlich interessiert sind. Viele Mitarbeitende laden aber auch Freunde oder Verwandte ein, die häufig wenig Nähe zum christlichen

⁵ Vgl. Statistik im Anhang 3.

Glauben haben. Dem Eindruck nach orientieren sich Besucherinnen und Besucher stark am Programm. Sie besuchen die Gottesdienste je nach Thema und Beschreibung im Programmheft oder auf der Homepage. So gibt es Gottesdienste, die wenig besucht sind und Gottesdienste, deren Thema auf großes Interesse stößt. Themen und Interessen werden möglichst breit aufgenommen und durch Zusammenarbeit mit Vertretern der unterschiedlichen Kulturszenen, z.B. mit Parcourläufern oder mit HipHoppern, sichergestellt. Auch dies wirkt sich direkt auf die Besuchergruppe und -anzahl aus.

Kulturveranstaltungen werden je nach Interesse besucht. Das breite Kulturangebot im Kirchenraum und in der LUX-Box bringt unterschiedliche Besuchergruppen mit sich. Dabei spielt eine differenzierte Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle. Hierbei ist es hilfreich, im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Namen „LUX“ ohne den Beisatz „Junge Kirche Nürnberg“ zu werben. Durch die Kooperationen mit unterschiedlichen Kulturveranstaltern Nürnbergs (z.B. Eventgarde, Kunstdünger, Kellerbühne, Kids for Kids) bekommt die Jugendkirchenarbeit wichtige Impulse aus den jugendkulturellen Szenen und gewinnt die jungen Leute für die Mitarbeit, bzw. als Gäste. Eine besondere Zielgruppe stellen die Mieter der Jugendkirche dar.

2.1.3 Exkurs: Jugendkirche wird erwachsen

„Was passiert, wenn die Jugendlichen erwachsen, also älter als 27 Jahre werden?“ Immer wieder wird diese Frage gestellt. Die Beantwortung dieser Frage kann jetzt noch nicht vollzogen werden. Die Zukunft wird zeigen, ob eine spezielle Zielgruppe im hergebrachten Parochialsystem ihren Platz finden wird oder ob neue, zielgruppenorientierte Angebote entstehen müssen. Auftrag der Jugendkirche ist es, ein zielgruppenspezifisches Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene, bei dem Gottesdienste der Schwerpunkt sind, zu bieten. Zukunftsorientiert könnte man zwei Grundtendenzen für das Fortbestehen der Jugendkirche sehen, wenn ihre Mitarbeitenden erwachsen werden:

- Die Jugendkirche erfindet sich stets neu. Im ständigen Erneuerungsprozess bleibt das Publikum jung. Neue Ideen, neues Konzept, neues Design, neuer Name und damit andere Menschen würden das Programm bestimmen. Gleichzeitig bleibt die Frage offen, wo Mitarbeitende der bestehenden Jugendkirche einen (neuen) Platz finden können. Kooperationen mit anderen Gemeinden könnten hier ein Weg sein.
- Die Jugendkirche wird älter. Von einem ausschließlichen Jugendprogramm wird das Angebot für junge Familien, evtl. im

Zusammenspiel mit der Ortskirchengemeinde, ergänzt. Kritische Anfrage bleibt hier aber, ob die Jugendkirche innovativ und jugendgerecht bleiben kann, wenn es „nach Wickeltisch“ riecht.

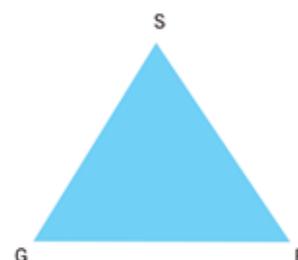
2.2 Partizipation

„Jugendliche gestalten ihre Kirche und füllen sie mit Leben.“ Dieser Satz ist Kern und Mitte des Jugendkirchenkonzeptes. Ca. 100 Jugendliche und junge Erwachsene partizipieren zurzeit bei LUX – Junge Kirche Nürnberg.⁶ Dabei wird „Mitarbeit“ sehr weit definiert. Jugendliche, die im Gospelchor singen, werden genauso als Mitarbeitende angesehen wie der Moderator des Gottesdienstes oder die Thekenkraft.

Jugendliche und junge Erwachsene engagieren sich in zwölf unterschiedlichen Aktivteams: Planungsteam (Gottesdienst und Event), Gastroteam, Gospelchor, Technikteam, Security, Moderationsteam, U18, Ü18, Band, Tanzteam, Theaterteam und Filmteam. So haben sehr unterschiedliche junge Menschen die Möglichkeit, Talente zu entdecken und Leben zu entfalten. Einige der Jugendlichen beteiligen sich sogar in mehreren Aktivteams. Jedes Aktivteam hat einen Coach, der ehrenamtlich oder hauptberuflich sein kann. Dieser hat die Aufgabe, Termine zu koordinieren und fachliche Anleitung zu geben. Themen in den regelmäßig stattfindenden Coachtreffen sind das Programm, das Teamklima und die Entwicklung in den Teams. Den Aktivteams liegt die Idee des GPS-Modelles zugrunde.

In Aktivgruppen sollen drei Faktoren eine Rolle spielen: G - Gemeinschaft erleben; P - Projekte gestalten; S - Spiritualität entdecken.⁷ Alle drei Dimensionen sollen in den Aktivteams in irgendeiner Form vorkommen. Sie müssen nicht immer alle gleich bedacht werden, aber sie sollen mitgedacht und berücksichtigt werden.

Mit jeder/jedem Interessierten wird ein „first-contact-Gespräch“ geführt und gemeinsam werden Ziele für die ehrenamtliche Mitarbeit bei LUX entwickelt. Bei der Teamfindung werden Stärken und Begabungen berücksichtigt. Die Jugendlichen



„Die Lebenslagen von Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren erkennbar verändert und neue Herausforderungen des Aufwachsens entstehen lassen. [...] Es ist schwer für sie, Formen der Teilhabe an Gesellschaft zu finden, tragfähige Gemeinschaftsformen zu identifizieren und zu gestalten.[...] Jugendliche suchen nach Orientierung und Lebenssinn. [...] Gleichzeitig sinkt das Wissen von Jugendlichen über Religion, und die religiöse Sprachfähigkeit nimmt ab.“ Aus: Kirche und Jugend. Eine Handreichung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. Januar 2010. S. 14.

⁶ Zur genauen Zusammensetzung von Alter, Milieu, Geschlecht usw. vgl. oben. Eine aktuelle Umfrage ist in Arbeit.
⁷ Vgl. auch Krebs, Reinhold; vom Schemm, Burghard: Aktivgruppen. Hier wird das Modell mit IN-UP-OUT bezeichnet.

haben die Möglichkeit, sich projektbezogen und ihrem individuell möglichen Umfang entsprechend einzubringen. Für ihr Engagement bekommen sie Bestätigungen und Zeugnisse, die sie ihren Bewerbungen beilegen können. Außerdem werden mit den jungen Menschen auf Wunsch regelmäßig Feedbackgespräche geführt. Hierbei sind die Fragen „Auf welchem Weg bist Du? Wohin möchtest Du noch gehen? Was hast Du in letzter Zeit ganz konkret gelernt? Worin können wir Dich unterstützen?“ aber auch das Aussprechen von Wertschätzung und positiven Entwicklungen wichtig.

Der Gedanke der Partizipation durchzieht auch die Leitungsstruktur in der Jugendkirche. Aus der Jugendkirchenversammlung werden sechs Vertreterinnen und Vertreter für das



Leitende Team der Jugendkirche gewählt. „Die Jugendkirchen-Versammlung ist die Versammlung der an der Jugendkirche beteiligten Personen.“

In der Jugendkirchen-Versammlung werden

- Fragen der Jugendkirchenarbeit diskutiert,
- neue Ideen und Vorschläge eingebracht,
- grundsätzliche Probleme besprochen,
- neue Aktivteams und Projekte vorgeschlagen.

Die Jugendkirchenversammlung wählt sechs Vertreterinnen bzw. Vertreter für die Dauer von zwei Jahren ins Leitende Team.“⁸ Das Leitende Team trifft sich einmal im Monat und trifft die operativen Entscheidungen im Rahmen der Konzeption der Jugendkirche.

Das erste Leitende Team, das im Juli 2010 gewählt wurde, setzt sich aus sehr unterschiedlichen Personen zusammen. Mit großem Engagement und viel Interesse reden die Jugendlichen mit. Die hohe Anzahl von 13 Kandidaten, die sich zur Wahl aufstellen ließen, zeigt die außerordentliche Bereitschaft, für die Jugendkirche Verantwortung zu übernehmen.

Die Prinzipien des „neuen Ehrenamtes“ sind wegweisend für die Arbeit: Jugendliche können projektbezogen arbeiten,

⁸ Aus der Geschäftsordnung LUX – Junge Kirche Nürnberg. Diese Geschäftsordnung wurde in der Sitzung der Dekanatsjugendkammer der Evangelischen Jugend Nürnberg am 29.06.2010 beschlossen und trat am 01.07.2010 in Kraft.

haben Spaß, erleben Gemeinschaft, haben einen Nutzen für ihren beruflichen Werdegang, können in hoher Eigenverantwortlichkeit agieren und erleben Kirche auf eine ganz neue, für sie ansprechende Weise. Fragt man nach der Motivation für ehrenamtliches Engagement in Deutschland, lauten die Antworten⁹:

- Selbsterprobung und -verwirklichung
- Stabilisierung des eigenen Wertesystems und Bürgerpflicht
- Medium der Identitätssuche, Sinnfindung und Orientierung
- Entwicklung eines eigenen Lebensstils neben Schule, Beruf und Familie
- Förderung der beruflichen Chancen

Die veränderten Erwartungen in Bezug auf das Ehrenamt liegen hierin¹⁰:

- Kosten-Nutzen-Analyse
- Zeitliche Flexibilität
- Höheres Maß an Selbstbestimmung und Ausgestaltung der Tätigkeit: „Der Ehrenamtliche will sich nicht mehr übergehen lassen, sondern präferiert Tätigkeiten, bei denen er sich selbst verwirklichen, selbst erfahren und weiterentwickeln kann.“¹¹
- Anerkennung
- Absicherung
- Bessere Begleitung und Weiterbildungsmöglichkeiten

Dass Jugendliche und junge Erwachsene Lob und Anerkennung erfahren, ist nicht nur konzeptioneller Gedanke, sondern will in einer Kultur der Wertschätzung gelebt werden. Damit Partizipation ernsthaft gelebt werden kann, ist die Rolle und das Selbstverständnis der Hauptberuflichen entscheidend.¹²

2.3 Rolle der Hauptberuflichen

Aus dem hohen Wert der Partizipation ergibt sich ein bestimmtes Rollenverständnis der Hauptberuflichen. Sie sind in erster Linie Ermöglicher oder Begleiter: Jugendlichen soll es möglich gemacht werden, ihre Gaben einzubringen und ihre Ideen zu verwirklichen. Dabei liegen folgende Prinzipien zugrunde¹³:

- Ehrliches Fragen nach dem Wunsch der Teilnehmenden/Betroffenen und der Versuch, diesem Wunsch im Rahmen der Möglichkeiten gerecht zu werden,
- Berücksichtigung von Minderheiten,
- gegebenenfalls Vorangehen,
- Offenheit für neue Prozesse,
- Orientierung am Tempo der Betroffenen,
- gabenorientiertes Arbeiten,

⁹ Vgl. Beher, Karin; Liebig, Reinhard; Rauschenbach, Thomas: Strukturwandel des Ehrenamtes. Gemeinwohlorientierung im Modernisierungsprozess. Weinheim und München. S. 207.

¹⁰ Beher, Karin; Liebig, Reinhard; Rauschenbach, Thomas: Strukturwandel des Ehrenamtes. Gemeinwohlorientierung im Modernisierungsprozess. Weinheim und München. S. 207. S. 13f.

¹¹ Peglow, Heike: Das neue Ehrenamt. Erwartungen und Konsequenzen für die soziale Arbeit. Marburg. S. 27.

¹² Vgl. dazu weiter unten.

¹³ Vgl. Seminar „Von der Betreuung zur Beteiligung“.



- keine Über- und Unterforderung,
- Sorge und Verantwortung für Weiterbildung.

Das Konzept des „Leading from behind“ ist für die Arbeit mit den Jugendlichen von entscheidender Bedeutung. „Leading from behind deutet auf ein neues Verständnis von Leitung: Gruppen so zu leiten, damit diese Zug um Zug immer mehr sich selber leiten. [...] Jugendliche sollen einen größtmöglichen Freiraum zur Selbstverantwortung bekommen. Mitarbeitende sind dann fast unsichtbar und dennoch sehr präsent und entscheidend für den Gruppenprozess.“¹⁴ Das führt zu einem Paradigmenwechsel.¹⁵

2.4 Sakralraum & Jugendkultur

Die St. Lukas Kirche hat auch nach dem Umbau zur Jugendkirche ihren Charakter als Kirche nicht verloren. Im vorderen Bereich der Kirche sind die „Symbole des Heiligen“ unübersehbar: Kanzel, Altar, Taufstein, Ambo und ein 6 Meter hohes Kreuz geben dem gesamten Raum sein Gepräge. Der Altar ist meist mit Paramenten, Bibel und Kerzen geschmückt. Auch die Orgel wird von Jugendlichen schnell als Kennzeichen von sakralem Raum identifiziert. Gleichzeitig ist der Raum v.a. durch die Licht- und Tontechnik mit Symbolen von Jugendkultur versehen. Die Fragen: „Was macht Kirche zur Kirche?“ und: „Wann hört Kirche auf, Kirche zu sein?“ stehen durch die Architektur im Raum. Bringen Jugendliche ihre Kultur, wie z.B. HipHop-Dance oder Theater, in den Kirchenraum mit, dann entsteht eine konstruktive Spannung zwischen Sakralraum und Jugendkultur, die zur Auseinandersetzung herausfordert. Die Auseinandersetzung lässt sich gut an einigen Beispielen darstellen:

- Schülerinnen und Schüler diskutieren darüber, ob das, was sie da sehen, noch eine Kirche ist. Sie nehmen die kirchlichen Symbole im Gegenüber zu „profaner Ausstattung“ wahr und kommen über ihr Kirchenverständnis ins

¹⁴ <http://www.ejwue.de/puls-projekt/aktivgruppen/leading-from-behind.htm> zuletzt besucht am 15.10.2010.

¹⁵ Krebs, Reinhold; vom Schemm, Burghard: Aktivgruppen. Jugendliche entfalten Talente und entdecken den Glauben. Stuttgart. 2006. S. 166.

Gespräch. Schnell sind die Jugendlichen bei Kernfragen wie Raumverständnis und Ekklesiologie. „Wie heilig ist ein Kirchenraum? Welche Handlungen sind einem sakralen Raum angemessen? Wie viel Alltagskultur darf sich in einer Kirche wiederfinden?“

- Die Jugendlichen der Aktivteams wie Tanzen, Theater oder Technik-Team erleben: Der Kirchenraum von LUX ist ein Raum zum Leben. Hier spielt sich das Leben ab. Vermeintlich „profane“ Alltagskultur und sakrale Symbolik müssen nicht auseinanderfallen. Das Leben im Zeichen des Kreuzes wird zum Symbol für christliches Leben, bei dem Alltag und Christsein zusammenfinden darf. Besonders wird dies bei der Woche gemeinsamen Lebens im Kirchenraum deutlich.
- Künstler und Bands setzen sich mit dem Raum auseinander, was nicht selten ein spontanes Echo hervorruft. Plötzlich erinnern sich Mitglieder einer Band wieder daran, wie ihre „Bandkarriere“ im Keller eines Gemeindehauses begonnen hat. Sie erzählen von ihren kirchlichen Erfahrungen – positiven wie negativen. Der Raum und das darin stattfindende Leben fordert sie zur Stellungnahme über ihren eigenen Glauben heraus.
- Das Leitende Team von LUX diskutiert über die Frage, ob das Kreuz bei bestimmten Veranstaltungen verhüllt werden sollte oder nicht. Braucht das Sakrale manchmal auch einen Schutz? Oder wird in einer Verhüllung Anbiederung an den Zeitgeist, ein „Verstecken des genuin Kirchlichen“ deutlich?



Die genannten Beispiele stehen für viele derartige Erfahrungen in der Startphase der Jugendkirche. Sie zeigen: Der Raum lädt zum Gespräch ein. Wichtig scheint, dieses Gespräch anzustoßen. Dies kann methodisch vorbereitet bei Besuchen von Schulklassen geschehen. Eine Auseinandersetzung mit eigenen Bildern und Erfahrungen mit Kirche „liegen in der Luft“ und können durch den spannungsreichen Raum intuitiv thematisiert werden.

2.5 Jugendkirche und Jugendgemeinde

Immer wieder wird die Frage gestellt: Ist LUX eine Jugendkirche oder Jugendgemeinde? Zur Beantwortung dieser Frage scheint eine Differenzierung sinnvoll.

2.5.1 Jugendkirche als Fachterminus in der kirchlichen Jugendarbeit

In den letzten Jahren hat sich in der Jugendkirchen-Diskussion der Terminus „Jugendkirche“ für alle diejenigen Projekte herauskristalliert, die mit einem traditionellen Kirchenraum arbeiten. Das Zusammenspiel von sakraler Symbolik des Kirchenraums und Jugendkultur ist dafür entscheidend. In diesem Sinne ist LUX eine Jugendkirche.

Weniger hilfreich ist eine Unterscheidung von Jugendkirche als „offenes Projekt“ und Jugendgemeinde als „beziehungsorientiertem Projekt“. Sowohl Jugendkirche als auch Jugendgemeinde stehen vor der Herausforderung, Gemeinschaft von jungen Menschen zu fördern, wenn sie deren Bedürfnis nach intensiven zwischenmenschlichen Beziehungen ernstnehmen wollen. Gleichzeitig bleibt die Offenheit und der niederschwellige Zugang für interessierte außenstehende Jugendliche eine ständige Aufgabe, will Jugendkirche nicht zu einem abgeschlossenen Zirkel werden, in dem sich am Ende nur „Insider“ treffen.

2.5.2 Jugendkirche und Jugendgemeinde in ekklesiologischer Hinsicht

In theologischer Hinsicht ist Jugendkirche selbstverständlich auch Gemeinde. Ob man die *notae ecclesiae* laut CA IIV („Versammlung der Gläubigen, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden“) als Definition für Gemeinde heranzieht oder von biblischen Bildern geleitet wird (Leib Christi – 1 Kor 12, Zusammenkommen im Namen Jesu Christi – Matth 18, Bauwerk Gottes – 1 Kor 3) – Jugendkirche ist nie nur Bauwerk für interessierte junge Menschen, sondern ist der Ort, an dem sich junge Menschen als geistliche Gemeinschaft bzw. Gemeinde versammeln.

2.5.3 Jugendkirche und Jugendgemeinde in kirchenrechtlicher Hinsicht

Jugendkirche ist keine Gemeinde in engeren örtlichen Grenzen. Damit ist sie als dekanatliche Einrichtung der Parochialgemeinde nicht gleichgestellt. Dies zeigt sich zunächst dadurch, dass eine Mitgliedschaft in der Jugendkirche nicht möglich ist. Seltene Anfragen (z.B. bei einer Taufe) nach einer Mitgliedschaft bei LUX werden pragmatisch gehandhabt. Entweder der Interessierte wird Mitglied in der Gemeinde seines Wohnorts oder Mitglied in der Ortsgemeinde St. Lukas.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Das Spezifikum von Jugendkirche ist in der kirchenräumlichen Arbeit zu suchen. Die Offenheit gegenüber kirchenfernen Jugendlichen und die Bereitschaft, jungen Menschen eine geistliche Heimat zu bieten, schließen sich im Jugendkirchenkonzept nicht aus. Im Feiern von Gottesdiensten mit Wort und Sakrament versammelt sich junge Gemeinde. Die rechtliche Mitgliedschaft ist davon zu trennen.

2.6 Vielfalt in Motivation und Prägung

Die Motivation junger Menschen, sich in der Jugendkirche zu engagieren oder eine Veranstaltung von LUX zu besuchen ist sehr unterschiedlich. Manche kommen, um Gemeinschaft zu erleben, andere wollen etwas in einem Workshop lernen, wieder andere suchen andere junge Christen, mit denen sie sich über den Glauben austauschen können oder um jugendgemäße Gottesdienste zu feiern.

Im Austausch erfahren die Jugendlichen, dass nicht alle aus demselben Grund in der Jugendkirche sind wie sie. So erleben Jugendliche, die vielleicht wegen eines Workshops da sind, dass es Jugendliche gibt, für die der christliche Glaube eine hohe Bedeutung hat. Das lässt manchen hellhörig werden. Umgekehrt öffnen sich christlich sozialisierte Jugendliche für andere, die vielleicht „nur“ Gemeinschaft suchen und erleben so Offenheit von Kirche ganz bewusst.



Gleiches lässt sich von unterschiedlichen theologischen Prägungen beobachten. Jugendliche lernen die spirituellen Formen und Glaubensaussagen anderer kennen und können davon lernen. Die Jugendkirche ist daher ein wichtiger Lernort in Hinblick auf kirchliche Vielfalt. In diesem Sinne ist die Jugendkirche Volkskirche im besten Sinne: Taizé-Frömmigkeit trifft auf Lobpreis-Gottesdienste, Kontemplation auf Aktion, politisches Engagement auf persönliche Frömmigkeit. Die Jugendkirche versteht sich daher als ein Dach für vielfältige Prägungen und Formen von junger Spiritualität.

2.7 Jugendkirche und Ortsgemeinde

Die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde St. Lukas war während der Bauphase durch einen Vertrauensmann aus den Reihen des Kirchenvorstands gewährleistet. Bei allen Planungen der Umbaumaßnahmen wurde die Meinung der Kirchengemeinde eingeholt und berücksichtigt. Vielen Gemeindemitgliedern fiel es schwer zu sehen, wie „ihre“ Kirche umgebaut wurde. Manchmal kam es zu Diskussionen um Räumlichkeiten und Umbaumaßnahmen. Durch viel Verständnis und Geduld auf beiden Seiten konnte die Bauphase gut miteinander bewältigt werden.

In der Folge stellten sich vor allem programmatische Fragen für das Miteinander von St. Lukas und der Jugendkirche: Wie wird die Kirchengemeinde den umgebauten Kirchenraum in St. Lukas im Zusammenspiel mit dem eigenen Kirchenraum im Gemeindezentrum in Zukunft nutzen? Wie wird sich die Vernetzung zwischen St. Lukas und LUX entwickeln? An welchen Stellen ergeben sich Überschneidungen und Kooperationsmöglichkeiten?

Immer wieder sind der Kirchenvorstand, die Pfarrer aus St. Lukas zusammen mit dem Team der Jugendkirche diesen Fragen nachgegangen.

Nach fast zwei Jahren Nachbarschaft sind die wachsenden Verbindungen unübersehbar:

Neben ihren Gottesdiensten im Gemeindezentrum feierte die Kirchengemeinde allein im ersten Jahr zwölf Mal Gottesdienst

im umgestalteten Kirchenraum. Besonders für Familien- und Festgottesdienste mit Kirchenkaffee bot der neugestaltete Kirchenraum ein schönes Umfeld. So mancher Gottesdienst wurde gemeinsam gefeiert, der Gospelchor war immer wieder musikalischer Gast bei St. Lukas-Gottesdiensten, der ökumenische Gottesdienst zum Gemeindefest wird sicher auch in Zukunft wieder gemeinsam gefeiert werden.

Auch in der Raumnutzung können Jugendkirche und Gemeinde voneinander profitieren: Der Kindergarten nutzt drei Mal pro Woche den zweiten Gruppenraum im Sakristeianbau. Der Gospelchor, die Theater- oder Tanzgruppe von LUX kann immer wieder in die Räumlichkeiten des Gemeindezentrums ausweichen, wenn es in den Räumen in LUX einmal eng wird. St. Lukas und LUX haben inzwischen einen gemeinsamen Hausmeister. Eine gemeinsame Dienstbesprechung trägt dazu bei, dass man voneinander weiß und die weitere Zusammenarbeit gezielt geplant werden kann.



3 Das Programm

3.1 Die Gottesdienste

Bei der Entwicklung der Gottesdienste in LUX – Junge Kirche Nürnberg war die Vision leitend, dass Jugendliche in der Jugendkirche regelmäßig und verlässlich einen „jungen Gottesdienst“ pro Woche vorfinden würden. Zur Erreichung dieses Ziels stellten sich mehrere Fragestellungen, die im Lauf der Aufbauphase geklärt werden mussten. Einige seien hier exemplarisch erörtert.

Zielgruppe

Die Zielgruppenfrage stellte sich in besonderer Weise auch für die Gottesdienste. Zum einen war klar, dass auch im Altersspektrum 15 - 27 mindestens zwei Altersgruppen zu beachten waren. Ein Gottesdienst für Teenager von 15 - 18 ist anders zu konzipieren, als ein Gottesdienst für junge Erwachsene von 20 - 27. Schnell war daher klar, dass im Gottesdienstspektrum der Jugendkirche beide Altersgruppen ein entsprechendes Angebot finden sollten.

Neben der Altersfrage stellte sich auch die Frage nach den kulturellen Präferenzen bzw. Milieus des Zielpublikums. Vor allem in der Auswahl von Musik und von interaktiven, spielerischen Gottesdienstelementen spielte diese eine Rolle.

Wichtig war die Erkenntnis, dass das Ergebnis des Gottesdienstes maßgeblich von den Vorbereitenden abhängt, d.h. will man einen Gottesdienst für 15 - 18-Jährige mit Gestaltungselementen aus deren jugendkulturellem Spektrum vorbereiten, ist es erforderlich, Jugendliche aus der gewünschten Zielgruppe schon in der Vorbereitung zu beteiligen.

Beteiligung

Jeder Gottesdienst in LUX sollte unter Beteiligung von Jugendlichen stattfinden. Zunächst stand die Idee im Raum, für jede Gottesdienstform ein eigenes Planungsteam zu gründen, das sich in größeren Abständen trifft. Bei vier verschiedenen Formen hätte dies vier Teams bedeutet, was sich jedoch nicht als praktikabel herausgestellt hat. Stattdessen hat sich neben den Aktivteams wie Band, Theater etc. auch ein Gottesdienst-Planungsteam entwickelt, das in leicht wechselnder Besetzung die Gottesdienste vorbereitet. Kaum eine Planungssitzung findet mit denselben Jugendlichen statt, was eine hohe Flexibilität in der Vorbereitung erfordert, weil ständig neue Jugendliche mit neuen Ideen in der Gottesdienstplanung involviert sind. Für die Planung und Entwicklung haben sich folgende Schritte im Planungsteam herausgebildet:

- 2x im Jahr Brainstorming für Gottesdienst-Themen.
- 3x im Jahr Festlegung der Gottesdienst-Themen aus dem Brainstorming-Pool mit Titel und einem kurzen beschreibenden Text für das Programmheft.
- 3x im Jahr Coach-Treffen (Leiter der Aktivteams) mit Festlegung, in welchem Gottesdienst welches Aktivteam

wie Band, Theater, Gospelchor oder Filmteam beteiligt ist.

- Wöchentliches Treffen der Gottesdienstplaner zur Detailplanung der Gottesdienste in Rücksprache mit den Coaches des beteiligten Aktivteams.
- Jeder Gottesdienst wird in ca. drei Sitzungen vorbereitet.
- Die Beteiligung in den Gottesdiensten geschieht also zum einen über die Aktivteams und das Gottesdienst-Planungs-Team. Dabei sind nur wenige Mitglieder der Aktivteams auch Mitglieder des Planungsteams. Nicht selten treffen sämtliche beteiligten Teams erst zur Durchführung des Gottesdienstes aufeinander. Im Vorfeld dieser „Baustein-Methode“ sind daher gute Absprachen notwendig.



- Die Hauptberuflichen haben v.a. die Rolle des Impulsgebers und Koordinators inne. Die Themen werden in den Vorbereitungssitzungen theologisch und methodisch mit den Jugendlichen erarbeitet.
- Das Ziel der hohen Beteiligung von Jugendlichen bringt die grundsätzliche Frage mit, ob ein Gottesdienst für andere „inszeniert“ oder „miteinander gefeiert“ wird. Gerade experimentelle Gottesdienstformen neigen dazu, „Show-Charakter“, also „Vorzeige-Charakter“ zu bekommen, zumal immer wieder Gottesdienstbesucher den Eindruck vermitteln, als ob sie eine besondere „Darbietung“ erwarten. Das Bewusstsein von Vorbereitenden und Gottesdienstbesuchern als „Gemeinschaft gemeinsam Feiernder“ gilt es immer wieder zu stärken.

Liturgische Entscheidungen

Besonders in der Aufbauphase wurde in der Vorbereitung mit den Jugendlichen häufig die Frage erörtert: „Welche Elemente sind für einen Gottesdienst unverzichtbar und welche sind beweglich, austauschbar oder können weggelassen werden?“ Diese liturgischen Grundentscheidungen wurden sehr bewusst vollzogen und bildeten bereits in der Startphase wichtige Grundbausteine jedes Gottesdienstes. Folgende fünf Elemente hielten die Gottesdienstplaner für unverzichtbar:

- Votum – der Beginn des Gottesdienstes im Namen des dreieinigen Gottes
- Verkündigung – entweder als Predigt, aber auch z.B. als Theaterstück
- Biblischer Bezug – in irgendeiner Form
- Gebet und Vaterunser
- Musik/Singen
- Segen

Die Ausgestaltung der fünf Elemente kann je nach Gottesdienst sehr unterschiedlich aussehen.

Aufwand

Im Laufe der Aufbauphase zeigte sich, dass der Vorbereitungsaufwand für die unterschiedlichen Gottesdienstformen einen wichtigen Faktor darstellt. Soll einerseits die Beteiligung



von Jugendlichen in jedem Gottesdienst sichergestellt sein und andererseits jede Woche ein Gottesdienst stattfinden, müssen Formen gefunden werden, die die Vorbereitenden zeitlich und kräftemäßig nicht überfordern. Ein guter Mix aus Event-Gottesdiensten und einfachen spirituellen Angeboten ist in der Gesamtplanung sehr wichtig geworden.

Aus all diesen Fragestellungen haben sich im Lauf der Aufbau- und Startphase 4+1-Gottesdienstformen entwickelt:

3.1.1 Jugendkulturgottesdienst

Bei dem Jugendkulturgottesdienst handelt sich um einen Jugendgottesdienst mit Event-Charakter. Er ist für jüngeres Publikum konzipiert (ca. 13 - 18 Jahre) und daher auch für Konfirmandengruppen zu einer beliebten Gottesdienstform geworden. Der Arbeitstitel Jugendkulturgottesdienst beinhaltet die Vorgabe, dass auf Äußerungen von Jugendkultur in Medien, Musik und Sprache ein besonderes Augenmerk gelegt wird. Die Themen entstammen vorrangig der Lebenswelt von Teenagern. Bei den Jugendkulturgottesdiensten sind in der Regel mehrere Aktivteams beteiligt. Der Aufwand ist dadurch hoch, weil zum Teil Generalproben durchgeführt werden müssen. Beispiele für den Jugendkulturgottesdienst:

- „Ich bin ein Star – holt mich hier raus“ – Ein Dschungelgottesdienst über das Überleben als Jugendlerner im Alltagsdschungel
- „Kein Foto für dich!“ – Gottesdienst zu Germany's next Topmodel und die Frage: Was oder wer bestimmt eigentlich meinen Wert?
- „Ist Gott ein Hippie?“ – Ein Gottesdienst zur Frage: Wie lieb ist der liebe Gott?
- „Star Wars – Auf der hellen oder dunklen Seite der Macht?“ – Die Frage nach dem Bösen
- „Boys & Girls“ – Geniale Erfindung oder großes Missverständnis?

Eine eigene Spielart des Jugendkulturgottesdienstes sind Gottesdienste, die schwerpunktmäßig von einem einzelnen Aktiv-Team vorbereitet werden.

Zum Beispiel:

- „Krimi-Gottesdienst“ – Theater-Gottesdienst zum Thema Gerechtigkeit
- „A Star is born“ – Multimedia-Gottesdienst an Heiligabend

3.1.2 Konzertgottesdienst

Der Konzertgottesdienst trägt der schlichten Erkenntnis Rechnung, dass Musik das wesentliche Element von Jugendkultur darstellt. Zwei Drittel der Gottesdienstzeit sind für Musik reserviert. Je nach Musik-Stil zieht dieser Gottesdienst „Fans“ der jeweiligen Musik an.

Beispiele hierfür sind:

- „Stagecrossing“ - Ein Gottesdienst mit aktuellen Radiohits und interessanten Talkgästen
- „Go down Moses“ - Gospelgottesdienst
- „HipHope“ - Ein HipHop-Gottesdienst zum Thema Hoffnung
- „Celebration-Night“ – ein Lobpreiskonzert zum Mitsingen



3.1.3 Meditativer Gottesdienst

Der meditative Gottesdienst kommt aus der Stille. Dabei gibt es die beiden Hauptformen Taizé-Gebet und meditativ-kreativer Gottesdienst. Letzterer ist meist als Stationen-Gottesdienst angelegt und erschließt ein Thema oder einen Bibeltext sinnlich. Anders als die anderen Gottesdienstformen verläuft er nicht linear, sondern zirkulär – d.h. es gibt immer wieder offene Phasen. Kunst spielt eine wichtige Rolle.

Beispiele:

- „Into the Blue“ – Stationengottesdienst zu Jakob und zur Himmelsleiter
- „Night of Light“ – Interaktiver Adventsgottesdienst zum Text von den zehn Jungfrauen
- Osternacht



3.1.4 Kulinarischer Gottesdienst

Gemeinsam essen - das ist nicht nur ein zentrales Element in den neutestamentlichen Berichten von Jesus, sondern auch für Jugendliche Ausdruck eines gemeinschaftlichen Lebensstils. Im kulinarischen Gottesdienst wird Gottesdienst und gemeinsames Essen miteinander kombiniert.

Beispiele:

- Brunchgottesdienste zum Thema „Schöne neue Welt“, „Gottesbilder“ oder „Gastfreundschaft“
- Dinnergottesdienst mit gemeinsamem Abendmahl

Die beschriebenen vier Gottesdienste haben Event- bzw. Highlight-Charakter, d.h. sie sind tendenziell vorbereitungsaufwändig und leben von der hohen Beteiligung der Jugendlichen. In der Startphase hat sich gezeigt, dass zwei Highlight-Gottesdienste pro Monat ein gutes Maß darstellen. Nur so ist die Beteiligung der Jugendlichen sicherzustellen, ohne dass es in Überforderung mündet.

3.1.5 Lichtring – die LUX-Andacht

Um ein wöchentliches spirituelles Angebot zu gewährleisten, wurde mit Jugendlichen der „Lichtring – die LUX-Andacht“ entwickelt. Diese 30 - Minuten - Andacht findet im inneren Vorhangring der Jugendkirche statt und kann von einem Jugendlichen mit Hilfestellung eines hauptberuflichen Mitarbeitenden selbstständig vorbereitet und durchgeführt werden.

Der Lichtring ist eine Kombination aus festen liturgischen Teilen wie z.B. Wechselgebeten und einem frei gestaltbaren „Impuls-Teil“. Die besondere intime Atmosphäre bildet eine gute Ergänzung zu den Highlight-Gottesdiensten, mit denen sich der Lichtring meist wöchentlich abwechselt.



3.2 Kultur in LUX – Junge Kirche Nürnberg

3.2.1 Exkurs: Grundsätzliches zur kulturellen Bildung

„Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Kunst und Kultur, auf kulturelle Teilhabe und eigene künstlerische Aktivitäten (...). Die Notwendigkeit, in die Bildung jedes Kindes und jedes Jugendlichen zu investieren und darüber gesellschaftliche Teilhabe und kulturelle Kompetenz zu fördern, ist heute größer denn je. Für lebenslanges Lernen sowie ein solidarisches Miteinander der Kulturen und Generationen müssen die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen sein.“¹⁶

Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), der Dachverband der Träger kultureller Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland, verdeutlicht hier, wie wichtig die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ist. Es handelt sich um eine aktive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur und schließt sowohl die kulturelle Praxis (selbst Theaterspielen, in einem Chor singen etc.) als auch die kritische Rezeption von Kultur (Konzerte, Theater, Lesungen etc.) ein.

Kulturelle Bildung ist die Verknüpfung von Bildung und kultureller Praxis. Als kulturelle Bildung wird die aktive Ausein-



dersetzung des Menschen mit Kunst und Kultur bezeichnet. Darin eingeschlossen ist sowohl die eigene kulturelle Praxis als auch die Rezeption von Kultur.¹⁷

Warum ist nun gerade in einer Kirche kulturelle Bildung so wichtig? Die evangelische und die katholische Kirche setzen ca. 20% ihrer Kirchensteuern, Zuwendungen und Vermögenserlöse für ihre kulturellen Aktivitäten ein. Somit sind die

¹⁶ www.bkj-remscheid.de vom 26.4.2011.

¹⁷ Schwenke, Olaf; Bühler, Joachim; Wagner, Marie Katherina (2009): Kulturpolitik von A-Z. Ein Handbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. 1. Aufl. Berlin: B&S Siebenhaar.

christlichen Kirchen neben Staat und Kommunen die größten Kulturträger in Deutschland¹⁸. Kulturelle Bildung ist ein notwendiges Gut und da die Kirche das Wohl der Menschen im Blick hat, engagiert sie sich für kulturelle Aktivitäten.

Als jugendkultureller Raum soll die Jugendkirche eine Plattform für Jugendliche und junge Erwachsene sein, um zu eigenen Ausdrucksformen zu finden. Sie soll ein Experimentierfeld bieten für verschiedene Sparten von Kunst und Kultur. Das schließt Formen der Popularkultur ebenso ein wie klassische Lesungen oder Theaterstücke. Vor allem aber soll LUX – Junge Kirche Nürnberg ein Ort der Begegnung werden, an dem Jugendliche durch kulturelle Bildung Gemeinschaft erfahren, Schlüsselkompetenzen erlernen und zu kritischer Reflexion fähig sind.

Mit diesen Eigenschaften hat Kulturarbeit einen Eigenwert, der nicht erst „verkirchlicht“ werden muss. Kulturelle Bildung trägt mit ihrer Persönlichkeitsbildung zur konkreten Förderung des christlichen Menschenbildes bei.

3.2.2 Exkurs: Inkulturation als Aufgabe

Bedingt durch die fortschreitende Entkirchlichung weiter Bevölkerungsschichten, wurde die Beziehung von Evangelium und Kultur in den letzten Jahren wieder mehr in den Fokus genommen. Einige Fragestellungen und Ansätze sollen hier benannt werden, weil sie auch in der Reflexion von Jugendkultur im kirchlichen Kontext eine wichtige Rolle spielen:

Evangelium und Kultur

Bleibende Aufgabe der Evangeliumsverkündigung ist es, die frohe Botschaft von der Zuwendung des dreieinigen Gottes verständlich in den Lebenskontext der Menschen zu sprechen. Angefangen bei der paulinischen Heidenmission bis hin zur Reformation war immer wieder das Anliegen leitend, das Evangelium vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund zu kontextualisieren und so die Voraussetzung zu schaffen, dass Menschen in ihrer Alltagskultur das Evangelium verstehen und annehmen konnten. Je nach kirchlicher Epoche verstand sich die Kirche mehr als Gegenkultur gegenüber „weltlicher Kultur“ oder als Teil der Kultur, in der sie zu wirken habe. Je weiter kulturelle Ausdrucksformen in Sprache, Musik, Bilderwelt etc. zwischen kirchlichen Einrichtungen und „weltlichen“ Netzwerken (geprägt von Medien, sozialen Bezügen etc.) auseinandertriften, desto irrelevanter erleben v.a. junge Menschen die Formen und Inhalte kirchlicher Arbeit. Vereinfacht gesagt: Ein Jugendlicher, der in seiner Alltagskultur ausschließlich Popmusik konsumiert, findet schwerer Zugang zum traditionellen Gemeindegesang mit Chorälen, als ein kirchlich sozialisierter Jugendlicher, der von Kindheit an mit Liedgut aus dem 15. und 16. Jahrhundert vertraut ist. Schon Luther kam deshalb auf die Idee, Melodien von der Straße mit geistlichen Texten zu versehen und damit eine Brücke zwischen Evangelium (Text) und Kultur (Melodie) zu schaffen. Jugendkirche hat daher die Aufgabe, ein besonderes Augen-

¹⁸ Vgl.: Schlussbericht der Enquete-Kommission Kultur in Deutschland, 2008, S. 144.

merk auf jugendkulturelle Formen zu legen, um zu lernen, sich in der Sprach-, Bilder-, Musik- und Themenwelt von jungen Menschen auszudrücken. Jugendkultur in der Kirche ist deshalb keine platte Anbiederung an den Zeitgeist, sondern bleibender Verkündigungsauftrag der Kirche, in sich wandelnden kulturellen Kontexten mit Menschen in Verbindung zu treten. Das Evangelium muss immer wieder neu in die Kultur eingehen (nicht in der Kultur aufgehen!), damit es gehört werden kann (Inkulturation).

Inkulturation und Inkarnation Gottes

Der Vorgang der Inkulturation ist damit nicht nur ein Hilfsmittel zur Verbreitung des Evangeliums, sondern wurzelt im Wesen des dreieinigen Gottes, der selber Mensch wurde. Der Philipperhymnus im Neuen Testament beschreibt, wie Christus auf seine Privilegien als Gottessohn verzichtet und den Menschen gleich wird. Die Inkarnation ist der tiefe Ausdruck für die Liebe Gottes, die dem Menschen in seinem tatsächlichen Leben unmittelbar nahe kommen will. Dies ist Vorbild und Triebfeder für jede Bemühung der Kirche, Menschen in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext zu erreichen. Jugendkirche öffnet sich deshalb letztendlich aus Menschenliebe der Kultur der Menschen, mit denen sie Kontakt aufnehmen will. Nicht Kirche erwartet hier von Jugendlichen, dass sie sich an die kulturellen Formen von Kirche zu gewöhnen hat, sondern die Kirche lernt von Jugendlichen, sich in deren kulturellem Kontext zu bewegen. Anders gesagt: Eine Kirche, die sich mehr Offenheit von jungen Menschen für ihre Traditionen und Schätze wünscht, muss zunächst selbst offen werden für Kultur und Lebensstil junger Menschen. In diesem Sinne ist Kulturarbeit ein wesentliches, praktisch-theologisches Merkmal einer „jungen Kirche“, das sich in allen Bereichen der Jugendkirche, in Gottesdienst, Teamarbeit, Kulturprogramm oder Schularbeit zu vollziehen hat.

3.2.3 Das Kulturprogramm

Seit dem ersten Konzert in der noch nicht umgebauten St. Lukas Kirche - dem Beat-Luke-Musikfestival im Juli 2008 mit 400 Besuchern - hat sich in LUX im Kulturbereich vieles etabliert.

Das Kulturprogramm der Jugendkirche lässt sich in fünf verschiedene Sparten unterteilen:

Musik

Konzerte im Kirchenraum und in der LUX-Box wurden ab Dezember 2009 zum festen Bestandteil der Kulturarbeit in LUX. Hierbei spielen säkulare und christliche Bands eine gleichberechtigte Rolle. Bands wie D-Projekt aus Dresden oder Octoberlight aus Kroatien sowie säkulare, lokale Bands aus Nürnberg oder Auletta aus Mainz spielen auf der großen Bühne im Kirchenraum. Ziel ist es, neben dem typischen Gemeindepublikum auch kirchenferne Jugendliche anzusprechen, die normalerweise nicht die Schwelle zum Kirchenraum betreten würden. Im größten Konzert im Jahr 2010 tanzten 400 Ju-



gendliche zur Musik von Auletta und einige der jugendlichen Besucher blieben der Jugendkirche erhalten. Sie nahmen beispielsweise an der „Woche des gemeinsamen Lebens“ im Juli 2010 oder anderen Community-Aktionen teil. Auffällig waren das große Erstaunen der Besucher und auch der Musiker beim ersten Betreten des Kirchenraumes. Eine Besucherin machte große Augen beim Eintreten in den Kirchenraum und rief: „Ist das hier eine Kirche, oder was?“ Solche Aussagen freuen uns Hauptberufliche – zeigen sie doch deutlich, wie sehr in den Köpfen der Jugendlichen ein starres Bild von Kirche besteht, das hier erstmals revidiert werden kann. Höhepunkt der bisherigen Konzerte war das Konzert mit der Reggae-Band Jamaram im April 2011 mit 840 Besuchern. Den Kirchenraum bereits eineinhalb Jahre nach Eröffnung komplett ausverkauft zu sehen, hatte wohl niemand zu hoffen gewagt.

Darstellende und bildende Kunst

Auch hier ist die Bandbreite groß: Kurz nach der Eröffnung im Dezember 2009 zeigten fünfzehn Jugendliche im Rahmen einer Werkschau nach einem Feuerspuck- und Schwarzlicht-theaterworkshop ihr erworbenes Können einem interessierten Publikum. Das professionelle Theaterensemble „Theater Odos“ aus Osnabrück brillierte mit einem Theaterstück über den Hitler-Attentäter Georg Elser. Und nicht zuletzt zeigt die LUX-Theatergruppe ihr Können nicht nur regelmäßig in Gottesdiensten sondern auch bei einer Open Stage, dem Ökume-



nischen Kirchentag 2010 in München sowie beim Kunstra-
senfestival 2011.

Eine Ausstellung zu Südafrika sowie ein Flüchtlingsboot, das
von einer Schulklasse hergestellt und bei uns einige Zeit aus-
gestellt war, rahmten die WM 2010 in Südafrika ein. Neben
der Übertragung der WM hatten die Besucher somit die Mög-
lichkeit, sich auch mit Themen rund um Südafrika und die
Flüchtlingsproblematik zu beschäftigen.

Kinofilm und AV-Medien

Auch popkulturelle Aktionen wie eine Cybernight mit Lan-Par-
ty und Singstar-Battle fanden gleich im ersten Jahr nach Eröff-
nung im Kirchenraum statt. Filmabende in Kirchenraum und
LUX-Box sowie Übertragungen beispielsweise der WM 2010
im Kirchenraum auf großer Projektionsfläche finden großen
Anklang unter den Jugendlichen.

Literatur

Der Poetry Slam Workshop und Slam-Abend wurde erst-
mals im Februar 2011 veranstaltet und wird mit Sicherheit
bald wiederholt. Acht junge Erwachsene zeigten sich einem
begeisterten Publikum und die Jury wählte die drei besten
Slamer aus. Schön war vor allem, ein bisher ganz neues Pu-
blikum in der LUX-Box zu sehen und ein neues Format aus-
zuprobieren. Rund 80 Personen waren bei der Veranstaltung
anwesend. An dem Workshop haben sich ca. zehn Jugendli-
che und junge Erwachsene beteiligt.



Partys und Aktionen

Neben einer „Green-Party“ feierten die Jugendlichen auch
bei einer „80s Party“ in lustigen Kostümen. Hier spielen vor
allem der Community-Aspekt und die Begegnung unter den
Jugendlichen eine große Rolle.

Eine sehr wichtige Aktion für die Jugendlichen aus dem Stadt-
teil und die Ehrenamtlichen aus LUX war im Juli 2010 das
Fußballturnier aller Aktivteams und interessierten Jugendli-
chen aus dem Stadtteil. Hier kam es offensichtlich zu einem
„Zusammentreffen verschiedener Kulturen“. Aber auch die
Studentinnen aus dem Gospelchor kamen mit den „harten

Jungs“ aus dem Stadtteil zurecht. Außerdem hat sich wieder-
holt gezeigt, wie wichtig und bereichernd die Durchmischung
verschiedener Milieus für die Jugendkirche ist.



3.2.4 Kooperationen mit Kulturschaffenden

Interessanterweise sind fast alle Kooperationen mit Kultur-
schaffenden aus Nürnberg und Umgebung dadurch entstan-
den, dass sich Interessierte an das LUX-Team gewandt haben.
Anscheinend scheint das LUX-Konzept und der interessante
Sakralraum auch für andere Kulturschaffende, die zunächst
nichts mit einer christlichen Kirche zu tun haben, von großem
Interesse zu sein.

Von dem Konzert mit der Band Auletta in Zusammenarbeit mit
zwei Jugendlichen von Eventgarde über den Reggae-Künstler
Wally Warning in Zusammenarbeit mit Hartwig Gehrlicher von
Shima Dance bis hin zur sehr intensiven Zusammenarbeit mit
Wolf Sauerbeck von Kellerbühnen-Entertainment, wurde bei
vielen Veranstaltungen in Kooperation mit meist jugendlichen
Kulturschaffenden zusammengearbeitet.

Die Vorteile sind vor allem folgende: LUX profitiert von den
Beziehungen der Kooperationspartner zu Eventagenturen und
Künstlern und gewinnt neues Publikum. Die Kooperations-
partner bekommen eine Plattform gestellt auf der sie – natür-
lich immer in Zusammenarbeit mit dem LUX-Team und den
Ehrenamtlichen von LUX – frei agieren und Konzepte auspro-
bieren dürfen.

So wurde mit Wolf Sauerbeck nicht nur die monatliche Kul-
turbox etabliert, sondern auch zwei größere Kulturveranstal-
tungen (das Newcomerfestival im Februar 2011 und das
Jamaram Konzert im April 2011) gemeinsam auf die Beine
gestellt und zu einem vollen Erfolg.

3.2.5 Kultur in LUX? – Ein Beispiel

„Die Thekenarbeit war hammeranstrengend und wir haben
nicht eine Sekunde pausieren können, aber es hat so viel Spaß
gemacht.“ (Sascha, Gastroteam)

Das Konzert mit der Band Jamaram am 8. April 2011 mit 840 Besuchern war der größte Erfolg innerhalb der Kulturveranstaltungen für die LUX-Ehrenamtlichen. Von der Theke bis hin zur Technik, der Bandbetreuung, der Garderobe und der Security – fast alle Bereiche waren ausschließlich von ehrenamtlich Mitarbeitenden besetzt.

Bei dieser Veranstaltung wurde besonders deutlich, wie sehr ein gut eingespieltes Team aus Ehrenamtlichen gemeinsam Überdurchschnittliches leisten und eine Veranstaltung dieser Größenordnung auf die Beine stellen kann.

Sicherlich ein wichtiger Aspekt war die „Woche gemeinsamen Lebens“, die in derselben Woche stattgefunden hat und bei der ca. 30 Jugendliche eine Woche lang in der Kirche gewohnt haben. Das Jamaram Konzert war gewissermaßen der Höhepunkt und Abschluss dieser Woche. Durch das intensive Zusammenleben waren der Zusammenhalt und das „Wir-schaffen-das-Gefühl“ groß. Und einmal mehr wurde bewiesen, dass LUX vor allem durch die Partizipation und das Mitwirken der Ehrenamtlichen funktioniert. Sich aufeinander zu verlassen, gemeinsam auch die stressigen Momente zu meistern und sich hinterher gegenseitig auf die Schulter zu klopfen – das ist ein großer Gewinn dieser Kulturveranstaltungen. Jugendliche und junge Erwachsene können nicht nur ihr know-how im Bereich Theke, Security, Technik u.a. weiter ausbauen sowie erlernen Schlüsselkompetenzen wie Teamgeist und Verantwortung, sondern sie haben auch Spaß und erleben Gemeinschaft.

Vor allem für die sogenannten kirchenfernen Jugendlichen sind Kulturveranstaltungen dieser Art das ideale Eingangstor in die Jugendkirche. Und genau diese Jugendlichen besuchen dann aus Neugier auch mal einen Gottesdienst oder machen bei einer Community-Aktion mit.

3.2.6 Ausblick

Die Projektphase gestattet es, vieles ausprobieren zu können, ohne alles von einem möglichen Gewinn abhängig zu machen. Auf lange Sicht ist es natürlich wichtig, so zu wirtschaften, dass bei vielen Veranstaltungen auch Einnahmen erzielt werden, um damit auch teurere Künstler einladen zu können. Dennoch arbeiten wir anders als beispielsweise eine Kulturlocation wie der Hirsch in Nürnberg. Wir möchten und können weder ein Stammpublikum etablieren, noch dieselbe Band immer wieder einladen oder zweimal im Monat ein großes Konzert veranstalten - aus diesem Grund werden wir wohl nie eine sogenannte ‚In-Location‘ in Nürnberg werden. Aber uns ist es wichtiger, ein möglichst breites Publikum anzusprechen, viele Formate auszuprobieren und nicht nur genre-spezifisch zu arbeiten (sich festzulegen und beispielsweise nur noch Konzerte zu veranstalten).

Über 5.000 Jugendliche und junge Erwachsene haben seit Eröffnung die Kulturveranstaltungen in LUX – Junge Kirche Nürnberg besucht. Eine schöne Zahl und mit Sicherheit ausbaubar. Die Atmosphäre der Kirche bleibt erhalten und nur so erfahren kirchenkritische Jugendliche, was in Kirche alles möglich ist.

Unter Jugendkultur verstehen wir vor allem Alltagskultur! Wir möchten, dass Jugendliche und junge Erwachsene hier ihren Alltag mit einbringen, gemeinsam tanzen, feiern, planen und sich wohl fühlen. Kulturelle Bildung in Form von kritischer Rezeption und eigenständigem Ausprobieren macht Spaß und sorgt für ein völlig neues Erleben der Kirche. Kirche öffnet sich dadurch nicht nur für Jugendliche, sondern wird damit selber zum Raum für Jugendkultur.



3.3 Aktivteams und Communitygedanke

Wie unter Punkt 2.2 dargestellt, ist die Frage der Partizipation die entscheidende in der Arbeit der Jugendkirche.

Mitglieder der Aktivteams, die Hauptberuflichen und BesucherInnen, die sich zur Jugendkirche zugehörig fühlen, bilden die LUX-Community. Hier geht es um die Beziehung zwischen den jungen Menschen. Die Community bildet die „Großgruppe“ der Jugendkirche. Durch bestimmte Aktivitäten, wie z.B. die Woche gemeinsamen Lebens (WoGeLe), Communityfreizeit, Grillabende, Weihnachtsfeier, Jugendkirchenversammlung, Fahrten usw. versuchen wir, diese Großgruppe zu stärken und für Begegnung zwischen den unterschiedlichen Aktivteams/Kleingruppe zu sorgen. Diese Begegnung findet auch bei den Veranstaltungen statt. Die unterschiedlichen Aktivteams begegnen sich und lernen sich so – teamübergreifend – kennen.

Gegenüber der Großgruppe/Community stehen die vielen Kleingruppen, die sogenannten Aktivteams. Zurzeit gibt es zwölf Aktivteams:

Planungsteam (Eventplaner und Gottesdienstplaner)

Die Planungsteams treffen sich jeden Mittwoch außerhalb der Ferien. Gestartet wird mit einem einfachen, gemeinsamen Abendessen um 17.30 Uhr. Um ca. 18 Uhr gibt es einen kurzen Impuls, ein Spiel oder einen Gedanken. Anschließend werden die anstehenden Programmpunkte in LUX geplant: Events und Gottesdienste. Häufig teilt sich die Gruppe – je nach Interesse. Es kommen zwischen 10 und 25 Jugendliche und jungen Erwachsene. Die Betreuung übernehmen Clara Jantos, Tobias Fritsche und Daniela Mailänder als Coaches.



Gospelchor

Der Gospelchor findet wöchentlich dienstagsabends statt. Gospels und Spirituals werden geprobt. Die Leitung hat Jonny Pechstein. Sein Coaching wird zum großen Teil vom Verband für christliche Populärmusik e.V. finanziert. Ca. 30 Jugendliche und junge Erwachsene singen im Gospelchor mit.

Bands

Die erste Band wurde bereits im Februar 2009 gegründet. Die Mitglieder wurden über ein Bandcasting angeworben. Durch das engagierte Coaching von Philipp Renz hat sich die Band „Diversity“ auch schnell außerhalb der Jugendkirche einen Namen gemacht. Die Band probt wöchentlich und ist bei vielen Gottesdiensten im Einsatz. Eine neue Band wird zurzeit gegründet. Auch hier soll das Casting wieder Jugendliche und junge Erwachsene animieren, mitzumachen. Ein Großteil der Personalkosten wird auch in diesem Fall vom Verband für christliche Populärmusik e.V. getragen.

Theaterteam

Auch das Theaterteam probt wöchentlich für Auftritte und Kurzszene. Das Coaching hat Clara Jantos inne. Ca. 16 begeisterte Jugendliche sind Teil des Theaterteams. Kleine Aufführungen bei Gottesdiensten (z.B. Kurzszene) und große Aufführungen (wie z.B. der Krimigottesdienst) sind Herausforderungen für das Team. Seit dem Neustart im Januar 2010 ist das Team sehr schnell gewachsen und vor allem die Beziehungen zwischen den Teammitgliedern sind stark.

Technikteam

Das Technikteam besteht aus 17 Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ehrenamtlicher Coach ist Johannes Ott. Das Technikteam wird in regelmäßig stattfindenden Workshops (ca. 3 Mal im Jahr) geschult. So haben auch Neueinsteiger die Möglichkeit zum Team dazu zu stoßen. Bei den Veranstaltungen wird häufig Medien-, Ton- und Lichttechnik bedient. Ein Coachingsystem hilft den Neueinsteigern, sicher in die Technik eingeführt zu werden: Jedem neuen wird ein erfahrener Techniker zu Seite gestellt, der im Notfall eingreifen kann.

Gastroteam

Das Gastroteam ist für die Bewirtung und die Personalausstattung an der Theke zuständig. Nach Gottesdiensten und bei Kulturveranstaltungen werden Getränke verkauft. Das Coaching hat Melanie Baumann übernommen. Sie ist auch für die logistische Planung, Dienstpläne und Getränkebestellungen zuständig. Finanziert wird dieses Coaching über die Auerbachstiftung. Ein Workshop zur Schulung der Jugendlichen an der Theke hat im Frühjahr 2010 stattgefunden. Ca. 11 Jugendliche gehören zum Gastroteam.

Filmteam

Das Filmteam besteht aus sechs Jugendlichen. Das ehrenamtliche Coaching hat seit März 2011 Fabian Weillbrenner von Daniela Schremser übernommen. Das Team macht kleinere Projekte, wie z.B. einen Kurzfilm für einen Gottesdienst oder größere Projekte, wie z.B. „Hoffnung am NOB“. Die Refinanzierung des Equipments konnten über ein Projekt bei „Jugend in Aktion“ gewährleistet werden.

Tanzteam

Immer montags treffen sich ca. fünf Mitglieder des Tanzteams. Angeleitet durch das Coaching von Dorothee Beyler werden Grundschriffe im HipHop und Freestyle-Bereich erlernt und Choreographien erarbeitet. Das Coaching und weitere Workshops im Bereich „Tanz“ werden durch die Stiftung für Persönlichkeit finanziert.

Securityteam

Derzeit acht feste Mitglieder im Securityteam. Sie sind für die Sicherheit bei Veranstaltungen, vor allem im Kulturbereich, zuständig. Thomas Sommer und Stefan Crisan coachen das



Team ehrenamtlich. Zwei der Teammitglieder haben die offizielle IHK-Schulung gemacht und sind auch offiziell dazu befugt, im Bewachungsgewerbe tätig zu sein. Die Schulung konnten wir finanziell über Zuschüsse aus dem Amt für Jugendarbeit decken. Es findet etwa eine Schulung pro Jahr statt.

Moderationsteam

Dieses junge Team wurde im März 2011 neu gegründet. Durch Workshops und Schulungen sollen Jugendliche und junge Erwachsene für die Moderation bei Veranstaltungen gecoacht werden. Dabei zählt vor allem die Ein-zu-Eins-Betreuung bei den Veranstaltungen. Das Coaching übernimmt übergangsweise Daniela Mailänder.

U18-Team und Ü18-Team

Im Herbst 2009 wurde das Ü18-Team für junge Erwachsene gegründet. Alle vier Wochen wird freitagabends etwas miteinander unternommen (Kino, Bowling, Schwimmbad, Volksfestbesuch usw.). Das Angebot wird sehr gut angenommen. Teilweise bis zu 20 Leute sind miteinander unterwegs. Seit März 2011 läuft die Koordination des Ü18-Teams beim ehrenamtlichen Mitarbeiter Sascha Schmitzer zusammen. Das U18-Team wurde mit derselben Intention im März 2011 gegründet. Die religionspädagogische Praktikantin Katharina Stiegler übernimmt die Koordination der Termine.

GodTalk - das Glaubensgespräch

Der Glaubensgesprächskreis hat sich aus dem Glaubenskurs „Godwalk“ heraus entwickelt. Sechs Jugendliche treffen sich wöchentlich, um miteinander zu singen, zu beten, in der Bibel zu lesen und Gemeinschaft zu haben. Die ehrenamtliche Leitung obliegt Lukas Jantos.

3.4 Workshops

Um das Programm möglichst vielfältig zu gestalten, werden die Angebote der Aktivteams um Workshops und Seminare ergänzt. Hier spielen die Aspekte Mitarbeiterbildung und Persönlichkeitsbildung eine große Rolle. Im Jahr 2010 haben knapp 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Workshops besucht. In Kooperation mit dem Mitarbeiterbildungsprogramm der Evangelischen Jugend Nürnberg werden diese Workshops gemeinsam ausgeschrieben. Daneben gibt es weitere Workshops, die ausschließlich unter dem Aspekt der Persönlichkeitsbildung zu verstehen sind. Kooperationen bestehen mit dem Verband für christliche Populärmusik und dem Gottesdienstinstitut. Teilweise werden die Workshops durch das Mitarbeiterbildungsprogramm im Amt für evang. Jugendarbeit bezuschusst. Die Workshops werden, da sie zeitlich befristet sind, sehr gerne von jungen Menschen angenommen, die die Jugendkirche bisher nur von Veranstaltungen oder durch das Monatsprogramm kennen. Bisher wurde erst ein Workshop mangels Teilnehmer abgesagt. Erreicht wird eine ganz neue Zielgruppe, die sich vor allem durch ein gemeinsames Interesse auszeichnet.

Seit Projektstart wurden folgende Workshops (teilweise mehrfach) angeboten:

- Dance! – HipHop Workshop (3x)
- Securityworkshop (2x)
- Technikworkshop (5x)
- Praxistag Lobpreismusik
- Gastroworkshop
- Filmworkshop (2x)
- Moderationsworkshop (3x)
- Fotoworkshop (2x)



- Godwalk mit 10 Einheiten (2x)
- Feuerspucken
- Poetryslam
- Impulstag Gottesdienstformen
- Pimp your Band
- Improtheater
- Gesang- und Performance

3.5 Schularbeit

Im Jahr 2010 waren knapp 4.500 Schülerinnen und Schüler in LUX – Junge Kirche Nürnberg zu Gast. Zunächst einmal wurde im Konzept festgehalten: „Die Jugendkirche bietet für den Religionsunterricht inhaltliche Module als Projektarbeit an.“¹⁹ Dieses ursprüngliche Konzept wurde stark ausgeweitet. Sehr schnell wurde z.B. klar, dass es für Schulen mindestens genauso interessant ist, Schulgottesdienste in LUX abzuhalten. Deshalb haben wir unterschiedliche Möglichkeiten zur Kooperation mit Schulen entwickelt:

3.5.1 Schulgottesdienste

Gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern werden Schulgottesdienste entwickelt (z.B. Schulabschlussgottesdienste, Weihnachtsgottesdienste, Ostergottesdienste) Besonders wichtig ist die Kooperation mit den benachbarten Schulen (Veit-Stoß-Realschule, Bismarckschule, Konrad-Großschule) und der Wilhelm-Löhe-Schule (evangelische Konfessionsschule). Vor allem die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler ist ein großer Gewinn und hilft Gottesdienste abwechslungsreich und interessant zu gestalten. Auch hier zeichnet sich der Grundgedanke der Partizipation ab.



¹⁹ Schmidt, Roger: Konzeption einer Jugendkirche in Nürnberg, S. 22.

3.5.2 Religionspädagogische Schulmodule

Diese Unterrichtsmodule sind zwischen 45 und 90 Minuten lang und orientieren sich am Lehrplan. Folgende Module werden angeboten:

- „HipHop in der Kirche?“ - Jugendkultur und Kirche. (RS Ev. 9.2.)
- „Schau Dich um!“ Raumwahrnehmung „Jugendkirche“ unter unterschiedlichen thematischen Gesichtspunkten: Was sagt eine Kirche über Gott? Der Kirchenraum und das Heilige. Kirchenpädagogische Erfahrungen (Lehrplan Realschule 10.1, Gymnasium 12.1)“
- „Allah - Buddha - Jesus - Christus: Ist das nicht alles daselbe?“ - Gesprächsbeitrag zum interreligiösen Dialog. (Lehrplan Ev. 10.2.)
- „Gebet – Reden mit Gott.“ (Lehrplan K 10.4.)
- „Wozu Kirche?“ Was bringt die Kirche unserer Gesellschaft, wozu sind Kirchensteuern gut und was macht eigentlich ein Pfarrer von Montag bis Samstag? (RS Ev. 10.2.)

Lehrerinnen und Lehrer nehmen dieses Angebot gerne wahr. Wir haben einen Flyer entwickelt, den wir auch unter Pfarreinnen und Pfarrern im Schuldienst, Religionspädagoginnen und Religionspädagogen verteilen.

3.5.3 Gesellschaftspolitische und pädagogische Schulmodule

Anfragen zu gesellschaftspolitischen und sozialpädagogischen Themen werden inzwischen an den Arbeitsbereich der Gesellschaftspolitischen Jugendbildung der Evangelischen Jugend Nürnberg weitergeleitet. Der gemeinsame Auftritt in einem Flyer „School@church“ hilft dabei klar kenntlich zu machen, dass dieses Seminarangebot zur Konzeption der Jugendkirche gehört. Die Seminarangebote sind eintägig und finden zu folgenden Themen statt:

- „Was guckst Du?!“ – Ein Seminar zum Thema Zivilcourage
- „rechts (dr)außen“ – Ein Seminar zum Thema Rechtsextremismus
- „Kompetenzcheck“ – Eine Entdeckungsreise zu meinen Zielen, Gaben und Kraftquellen
- „superklasse“ – Meine Klasse und ich
- Bisher wurden diese Angebote nicht sehr häufig wahrgenommen.

3.5.4 Praktika, P-Seminare, Projektarbeit

Einige Schülerinnen und Schüler, die von der Schule aus ein Kurzzeitpraktikum absolvieren, müssen sich entscheiden, ob sie dafür dieses Praktikum bei LUX machen. Außerdem besuchen uns immer wieder Gruppen aus P-Seminaren, die Ideen aus der Jugendkirche umsetzen. Wir bieten unsere Unterstützung bei bestimmter Projektarbeit an.

3.5.5 Studentische Besuchsgruppen

Einige studentische Gruppen kommen, um mehr über das Konzept oder die Methoden in LUX zu lernen. Studierende aus der evangelischen Hochschule Nürnberg, Theologiestudenten aus Erlangen, Studierende der Diakonenschule Rummelsberg, Studierende der evangelischen Fachakademie fürs Sozialpädagogik Nürnberg und einige weitere waren unter den Besuchergruppen. Neben dem Programm, den Seminaran-



geboten und den Schulgottesdiensten ist die Kontaktarbeit zu den Lehrerinnen und Lehrern sehr wichtig. Ziel ist es, in jeder Schule Nürnbergs einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin zu haben.

3.6 Haltestelle LUX

Haltestelle LUX stellt eine Art Querschnittsbereich der Arbeit der Jugendkirche dar. Die Haltestelle ist der Überbegriff für die pädagogische Arbeit, die in den Aktivteams, Workshops, Einzelbetreuung, Krisenintervention und Lebenshilfe geleistet wird. Inzwischen hat sich dieser Begriff gut in der Arbeit der Jugendkirche etabliert. Das Konzept ist aus der laufenden Arbeit heraus entstanden und wird durch „Aktion Mensch“ gefördert. Über die Haltestelle LUX laufen 1,5 Personalstellen, die Sozialarbeiterin und eine Verwaltungskraft mit 50%. „Ziel der in den Räumlichkeiten der Jugendkirche errichteten Haltestelle LUX ist es, Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus eine qualifizierte Plattform zu Begegnung, Austausch und gemeinsamem Erleben zu bieten. Jugendliche werden dort abgeholt, wo sie stehen, sie werden über sinnvolle, jugendgerechte Events Schritt für Schritt vom Äußeren ins Innere geführt, hin zu verantwortungsvollem Umgang mit sich selbst, ihren Mitmenschen und der Schöpfung.

Workshops und Aktionen bieten Jugendlichen Gelegenheit, ihre Fähigkeiten und Ressourcen auszutesten und zu entwickeln, das Selbstwertgefühl zu steigern und sich über ihre individuellen Lebensziele, Ausbildungs- und Berufswünsche sowie -chancen klar zu werden. In Gruppen- und Einzelge-

sprächen besprechen und vertiefen wir einzelne Themen und schaffen den Rahmen, in dem ganzheitliche Persönlichkeitsbildung möglich ist. Im Miteinander in den oben beschriebenen Aktivteams und unter sozialpädagogischer Anleitung können die Jugendlichen ihre sozialen Kompetenzen stärken und die im Arbeits- und gesellschaftlichen Leben benötigten Schlüsselqualifikationen trainieren. Ein spezielles Erfahrungsfeld hierfür bietet das integrierte Café, in dem Jugendliche sowohl soft skills als auch fachliche Qualifikationen trainieren können.

Die Haltestelle LUX ist Anlaufstelle für Jugendliche in Krisensituationen und bietet Gesprächspartner auf Augenhöhe in ihrer Lebenswirklichkeit.²⁰

Haltestelle LUX lässt sich unter ekklesiologischen Gesichtspunkten sehr gut in die Arbeit der Jugendkirche einfügen, sie stellt den sozialdiakonischen Aspekt der Jugendkirche dar und bietet gleichzeitig den (Förder)Rahmen für die pädagogische Arbeit in LUX – Junge Kirche Nürnberg.

Ca. 100 ehrenamtliche Mitarbeiter beteiligen sich in den Aktivteams, es finden vor allem seit Ende des Jahres 2010 sehr viele persönliche Gespräche statt (Beziehung, Glaube, Berufsorientierung, Freundschaft, Sexualität). Jugendliche haben einen erhöhten Bedarf an therapeutischer Hilfe, der allein von den Hauptberuflichen Mitarbeitenden nicht gedeckt werden kann. Fast seit Projektbeginn sind benachteiligte (räumlich-, finanziell-, sozial-, bildungsbenachteiligte) Jugendliche und junge Erwachsene mit Praktika in LUX beschäftigt und arbeiten mit Hauptberuflichen an Zukunftsorientierung und Lebensbewältigung (Wohnungssuche, Umzugshilfe, Arbeitsplatz, Behördengänge). Einige benachteiligte Jugendliche partizipieren auch in den Aktivteams. Das stellt eine besondere Herausforderung dar, der sich das Team der Jugendkirche gerne stellt.

Projekte wie z.B. die Berufsorientierungsmesse, in Zusammenarbeit mit berufplanet.de/Verlag Bildung und Wissen, bringen das Thema des Übergangsmangements Schule/Beruf in die Arbeit der Jugendkirche mit ein. Es werden Möglichkeiten zum Ausbau von Haltestelle LUX im Bereich eines Integrationsprojektes und in der Kooperation mit der Arbeit von Treffpunkt e.V. (Sozialstunden von straffällig gewordenen Jugendlichen) gesehen. Ein Musicalprojekt, das bereits 2012 umgesetzt werden soll („Die Idealisten-WG“) ist ein weiteres Projekt im Bereich „Haltestelle LUX“.

²⁰ Aus dem Konzept „Haltestelle LUX“.

4 Rahmenbedingungen

4.1 Öffentlichkeitsarbeit

4.1.1 Ziele der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Jugendkirche verfolgt fünf Ziele:

1. Image der Jugendkirche als innovative Form der Jugendarbeit bei der Zielgruppe und der weiteren Öffentlichkeit bekannt machen.
2. Die Zielgruppe über konkrete Veranstaltungen informieren und sie einladen.
3. Mit interessierten jungen Menschen einen engen, aber gewünschten Kontakt halten.
4. Spender oder mögliche Spender in größeren Abständen qualifiziert informieren und schnell auf ihre Anfragen reagieren.
5. Die kirchliche Öffentlichkeit beständig über die Jugendkirche informieren.

Dabei ist immer ersichtlich, dass die Jugendkirche ein Arbeitsbereich der Evangelischen Jugend Nürnberg ist.

4.1.2 Zielgruppen/Dialogpartner

Die Öffentlichkeitsarbeit der Jugendkirche richtet sich im Wesentlichen an vier Zielgruppen:

- Jugendliche und junge Erwachsene
- Nürnberger Öffentlichkeit
- Kirchliche Öffentlichkeit
- Potenzielle Unterstützer

4.1.3 Maßnahmen

Um die Ziele der Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen, wurde im Lauf der Startphase ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der ständig weiterentwickelt wird.

- Hauptmedium ist die Verteilung eines 28-seitigen Programms. Dieses wird vom Hauptberuflichen-Team in einer Auflage von 7.500 - 10.000 Exemplaren erstellt und verteilt (Dekanatsfächer, Kulturstätten, Schulen, Postversand).
- Dazu kommen veranstaltungsbezogene Printmedien wie Plakate und Flyer.
- Allgemeine Printmedien informieren dauerhaft über die Arbeit der Jugendkirche (Imagebroschüre, Folder Schularbeit, Förderverein, Teampartnerschaft).
- Je nach Größe einer Veranstaltung werden in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit der EJM (Anja Kurschat) Pressemitteilungen veröffentlicht und Pressekonferenz gegeben.
- Selten werden auch Anzeigen in lokalen Kultur- und Szenemagazinen (curt, Filmtipps, doppel punkt, rcn, Terminspalten NN/ NZ) geschaltet.
- Einen wichtigen Anteil an der Öffentlichkeitsarbeit haben die Website der Jugendkirche, Online-Terminportale, Newsletter sowie Informationen via Soziale Netzwerke wie facebook.de oder youtube.de.
- Durch die Unterstützung der Stadtreklame konnten zweimal Plakate (250 je Veranstaltung) an offiziellen Reklamestellen platziert werden. Hinweisschilder in der U-Bahn und im Stadtteil sowie eine Leuchtschrift am Turm sind geplant. Ein Plasmabildschirm im Eingangsbereich der Kirche informiert über anstehende Veranstaltungen.

4.1.4 Bekanntheit der Jugendkirche

Vgl. hierzu das Zielpapier unter S. 36, Punkt 3.1.1



4.2 Strukturelle Rahmenbedingungen

4.2.1 Personelle Ausstattung

Durch die Förderung der bayerischen Landeskirche und Drittmittel (insbes. Aktion Mensch) konnten drei 100% Stellen geschaffen werden.

Stelle	Aufgabenschwerpunkte
Pfarrstelle	Teamleitung, Geschäftsführung, Gottesdienste, Öffentlichkeitsarbeit
Jugendreferentin	Haltestelle LUX, Aktivteams, Workshops, Gottesdienste, Fundraising, Schule
Kulturreferentin	Kulturarbeit, Vermietung, Locationmanagement, Theaterpädagogik

Daneben gibt es folgende Teilzeitkräfte:

- Hausmeister (16 Std. / Woche)
- Reinigungskraft (6 Std. / Woche)

Mit Hilfe von Stiftungen konnten weitere Aktivteamleiter beschäftigt werden:

- Musiker (ca. 7 Std. / Woche) gefördert durch den Populärmusikverband in Bayern
- Gastro-Leitung (ca. 10 Std. / Woche) gefördert durch die Auerbach-Stiftung
- Tanz-Team-Leitung (ca. 3 Std. / Woche) gefördert durch die Stiftung Persönlichkeit

4.2.2 Geschäftsordnung

In einem längeren Prozess wurde mit Mitgliedern des Projektbeirats und Jugendlichen der Jugendkirche 2010 eine Geschäftsordnung beschlossen, die v.a. dem Partizipationsgedanken der Jugendkirche gerecht werden sollte. Im Laufe des ersten Geschäftsjahres wurde die Geschäftsordnung noch einmal angepasst, indem die Wahlperiode des Leitenden Teams von einem auf zwei Jahre angehoben wurde.

Die Geschäftsordnung von LUX – Junge Kirche Nürnberg befindet sich im Anhang des Zwischenberichtes.

4.2.3 LUX als ein Fachbereich der EJM

LUX - Junge Kirche Nürnberg wurde von Anfang an als Fachbereich der Evangelischen Jugend Nürnberg konzipiert. Damit wurde sichergestellt, dass die Jugendkirche kein „Insel-dasein“ führen würde. Die Synergien aus der Vernetzung mit den anderen Fach- und Arbeitsbereichen der EJM wie z.B.

Gemeindejugendarbeit, gesellschaftspolitische Bildung oder Offene Kinder- und Jugendarbeit konnten dadurch gewinnbringend genutzt werden. So wurden z.B. modulare Angebote für Schulklassen in der Jugendkirche zusammen mit der gesellschaftspolitischen Bildung entwickelt und durchgeführt. Gottesdienste, wie u.a. das Taizégebet, wurden mit einer Gruppe von Taizé-Reisenden aus dem Fachbereich Gemeindejugendarbeit veranstaltet.

Durch die Teilnahme des Jugendkirchenpfarrers im Leitungsteam der Evangelischen Jugend Nürnberg und die Verankerung von LUX mit Sitz und Stimme in der Dekanatsjugendkammer ist der permanente Austausch und die Vernetzung in die anderen Fachbereiche gewährleistet.



4.3 Vernetzung

4.3.1 Kirche

Besonders in der Aufbauphase war die Vernetzung in die kirchlichen Gremien hinein ein zentraler Bestandteil der Aufgaben der Jugendkirche. Inzwischen sind etliche Kontakte verstetigt und kontinuierlicher Austausch sichergestellt.

Die Vernetzung der Jugendkirche vollzieht sich auf verschiedenen Ebenen:

Pfarrkonferenzen

In der Aufbauphase war die Vorstellung der Jugendkirchenkonzeption in den vier Pfarrkapiteln im Nürnberger Dekanat zentral. Anfragen, Vorbehalte, aber auch Chancen und Kooperationen konnten so gemeinsam bedacht werden. Über die Hauptkonferenz und die Prodekanatskonferenz Nord ist die Jugendkirche mit den Pfarrkapiteln dauerhaft vernetzt.

Kirchenvorstände

Immer wieder wurden Mitarbeitende von LUX in die Kirchenvorstandssitzungen eingeladen. Dies war insbesondere wichtig, um Berührungen und Vernetzungen mit der örtlichen Gemeindejugendarbeit abzuwägen.

Kirchengemeinde St. Lukas

Einmal im Monat nimmt der Jugendkirchenpfarrer an der Dienstbesprechung der Ortskirchengemeinde St. Lukas teil. Insbesondere Gottesdiensttermine der Kirchengemeinde in der Kirche und Kooperationen wurden hierbei in den Blick genommen.

Fachbereich Gemeindejugendarbeit

Regelmäßig nimmt ein Mitarbeiter der Jugendkirche am Fachbereichstreffen der Gemeindejugendarbeit teil. Informationsaustausch und Vernetzung bilden hier Schwerpunkte.

Ökumene

Beim Runden Tisch Ökumene nimmt in der Regel der Jugendkirchenpfarrer teil. Verschiedene Kooperationsprojekte wie z.B. JesusHouse oder Kunstrassenfestival wurden zusammen mit dem BDKJ, CVJM und weiteren ökumenischen Partnern realisiert.



4.3.2 Fachbeirat

Der Fachbeirat begleitet insbesondere die konzeptionelle Entwicklung der Jugendkirche. Von Anfang an gaben die Mitglieder des Beirats hilfreiche und kompetente Impulse für die Konzeptionsentwicklung. Mitglieder des Fachbeirats sind neben Jugendkirchenpfarrer Tobias Fritsche und Dekanatsjugendpfarrer Thomas Kaffenberger:

- Prof. Dr. Ulrich Schwab (Universität München)
- Reinhold Ostermann (Amt für evang. Jugendarbeit)
- Dekan Christopher Kriehoff (Prodekanat Nürnberg-Nord)
- Wolfgang Stöckel (Dekanatsausschuss)
- Fabian Meissner/Thomas Sommer (Dekanatsjugendkammer)
- Nicola Nitz (Leitendes Team LUX - Junge Kirche Nürnberg)
- Willi Schönauer (Jugendkirchen-Coaching und Juki-Vernetzung)

4.3.3 Stadt

Die Beziehungen und die Vernetzung zur Stadt/Kommune und zum Stadtteil sind ausgesprochen gut. Der Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly ist offizielles Mitglied unseres Kuratoriums. Der Referent für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg Reiner Pröbß kennt und schätzt die Jugendkirchen-Arbeit.

Der Stadtteil Nordostbahnhof fiel bis vor kurzem unter das Bund-Länderprogramm Soziale Stadt. Für die Sanierung der Außenanlagen (ab Herbst 2011) wurden darüber auch Mittel zur Verfügung gestellt. Im Stadtteil Nordost sind viele soziale Institutionen ansässig. Begünstigt durch die Förderung über das Bund-Länderprogramm gibt es einige Arbeitskreise und regelmäßig stattfindende Treffen zur Vernetzung:

- Meinungsträgerkreis (Teilnehmende: Vertreter der Institutionen und Bürgerinnen und Bürger, Geschäftsführung obliegt dem Quartiersmanagement/Soziale Stadt)
- Arbeitskreis Nordost (Teilnehmende: Vertreter der Institutionen, Geschäftsführung hat die wbg inne)
- Arbeitskreis Kinder- und Jugend (Teilnehmende: Vertreter der Institutionen, die Kinder- und Jugendarbeit machen, Geschäftsführung liegt bei der Evangelischen Jugend Nürnberg)
- Vor allem durch die Kampagne MUT MACHT HELDEN, die gemeinsam mit Mitarbeitenden aus LUX – Junge Kirche Nürnberg entwickelt wurde und deren Ziel es ist, mehrere Veranstaltungen und Projekte für die Zivilcourage im Stadtteil durchzuführen, sind wir sehr eng mit den sozialen Institutionen vor Ort vernetzt.

4.3.4 Kultur

Kooperationen mit jungen Kulturschaffenden aus Nürnberg und Umgebung, die sich für unser Konzept und den sakralen Kirchenraum interessieren, sind wünschenswert und für alle Beteiligten eine große Bereicherung. Näheres unter 3.2.3.

4.4 Finanzen und Fundraising

4.4.1 Fundraising

Ein erfolgreiches Fundraising ist die Basis und das wirtschaftliche Fundament für die Jugendkirche. Alle am Projekt Beteiligten sind daher aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten. Ehrenamtliche wie Hauptberufliche werden in die Thematik einbezogen und wissen um die aktuellen Finanzierungsfragen. Das mittel- und langfristige Ziel der Fundraising-Aktivitäten besteht darin, die Dauerhaftigkeit des Projekts nach Ablauf von fünf Jahren sicherzustellen. Dazu sind Drittmittel in Höhe von 150 000 EUR p.a. ab 2013 nötig. Das umfasst die Gesamtkosten ohne die Pfarrstelle. Evtl. muss der Haushalt im Projektverlauf noch aufgestockt werden.²¹

Für die Finanzierung der Baukosten, laufenden Aktivitäten und die Dauerfinanzierung von LUX – Junge Kirche Nürnberg wurde im September 2008 eine Fundraising-Projektgruppe, bestehend aus Dekanatsjugendpfarrer, der Jugendreferentin (Koordination) und einer externen Beraterin gegründet. Bei Schnittstellenfragen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist die zuständige Öffentlichkeitsreferentin der EJN mit einbezogen. Jugendliche werden projektbezogen hinzugezogen.

4.4.1.1 Bedarf/Zielsetzung

Der Bedarf gliedert sich ganz grundsätzlich in drei Bereiche: Bauhaushalt, laufende Aktivitäten und Dauerfinanzierung. Dieser Bedarf wird, vor allem bedingt durch die Veränderungen im Baukostenhaushalt ständig verändert und angepasst.

a) Bauhaushalt

Für den Umbau der Jugendkirche standen zunächst 1,5 Mio. Euro aus Mitteln der Landeskirche zur Verfügung. Durch einen erheblichen Mehraufwand beim Umbau ergaben sich Mehrkosten, die teilweise durch Mittel der Gesamtkirchengemeinde, der Evangelischen Jugend Nürnberg, Spenden und Erstattungen gedeckt wurden. Im Frühjahr 2011 gab es einen ungedeckten Betrag von ca. 390.000 EUR. Im Mai 2011 erhielt die Jugendkirche die Zusage der Landessynode und des Landeskirchenrates 90% des Betrages zu übernehmen.

b) Aktivitäten im laufenden Betrieb (inklusive Personal)/laufender Haushalt

Die Jugendkirche erhält ca. 750 000 EUR für Betriebskosten und festangestelltes Personal für den Projektzeitraum Februar 2008 – Februar 2013. Damit ist das Grundgerüst finanziert. Für weitere Aktivitäten sind zusätzliche Mittel von Freunden und Förderern erforderlich. Diese Mittel zu generieren, ist das kurzfristige Fundraising-Ziel.

²¹ Die gesamte Fundraising-Konzeption, überarbeitete Version vom September 2010 kann bei den verantwortlichen Mitarbeitenden in der Jugendkirche eingesehen werden.

c) Dauerfinanzierung nach Abschluss der Projektphase ab März 2013

Für die Dauerfinanzierung werden 150.000 EUR p.a. benötigt. Das umfasst die Gesamtkosten inklusive Personalkosten, ohne die Pfarrstelle.

4.4.1.2 Fundraisingkonzept

Um eine einheitliche und klare Arbeitsweise im Bereich Fundraising zu entwickeln und zu etablieren, wurde von September bis November 2008 eine Fundraisingkonzeption erarbeitet und umgesetzt, die im September 2010 überarbeitet wurde. Im Vorfeld wurden zehn Fundraising-Grundsätze besprochen, auf deren Grundlage die Konzeption erarbeitet wurde. Danach sind für das Fundraising folgende Punkte von zentraler Bedeutung:

1. Den Fokus auf die Menschen richten.
2. Nicht nur nach Geld fragen.
3. Nicht jammern!
4. Erst bieten, dann bitten!
5. Das Projekt muss transparent sein.
6. Fundraising kostet Geld.
7. Fundraising braucht Geduld.
8. Fundraising braucht Planung.
9. Fundraising braucht ethische Grundsätze.
10. Fundraising muss Spaß machen.

„Grundsätzlich müssen alle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Fundraising für LUX - Junge Kirche Nürnberg mit dem Leitbild der Evangelischen Jugend Nürnberg (EJN) vereinbar sein. Darin ist festgelegt, dass wir als EJN uns für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Daraus leiten wir ab, dass Unternehmen, Stiftungen oder Privatleute, die diesen Werten zuwider handeln, nicht unsere Partner bei der Finanzierung von LUX sein können. Wir bemühen uns nach Kräften, die Geschäftstätigkeit bzw. das Handeln möglicher Spender oder Unterstützer auf ihren Wertekatalog hin zu überprüfen. Oft wird es schwierig sein, an entsprechende Informationen zu gelangen bzw. deren Wahrheitsgehalt zu überprüfen. Bei Unklarheit gilt es, jeweils im Einzelfall nach reiflicher Überlegung Entscheidungen zu treffen.

Des Weiteren verpflichten wir uns im Umgang mit Spenden und Fördermitteln zu Transparenz, Offenheit, Unabhängigkeit und Effizienz:

- Wir kommunizieren offen den Bedarf für das Projekt und informieren wahrheitsgemäß über Einnahmen aus Fundraising-Aktivitäten (z.B. in Geschäftsberichten und Imagebroschüren oder auf der Website).
- Der Spenderwille hat oberste Priorität. Das kann auch bedeuten, dass wir eine Spende zurückgeben müssen, wenn wir sie nicht wie vom Spender gewünscht einsetzen können.
- Unsere Spender erfahren auf Wunsch konkret, wie wir ihr Geld verwenden. Wir sind dankbar für jede Spende, unabhängig von der Höhe (vgl. Mk 12, 41 – 44). Jedem/r

Spender/in wird von uns gedankt, soweit uns die Anschrift zugänglich ist und er/sie dies nicht ausdrücklich ablehnt.

- Barspenden (z.B. aus Führungen) werden ausnahmslos der Kasse bzw. bei größeren Summen dem Bankkonto von LUX - Junge Kirche Nürnberg zugeführt. Den Ehrenamtlichen ist es freigestellt Trinkgelder anzunehmen, alle Hauptberuflichen der Jugendkirche dürfen keine Trinkgelder annehmen.
- Bei allen Fundraising-Aktivitäten sehen wir in erster Linie den Menschen, nicht nur den potenziellen Spender. Unser Bestreben ist es, durch eine überzeugende Arbeit dauerhaft Freunde und Unterstützer zu gewinnen. Entsprechend respektvoll gestalten wir unsere Anfragen.



- Wir lehnen Spenden ab, wenn sie unsere Unabhängigkeit gefährden. Wir nehmen wissentlich keine Spenden von politischen Parteien, von Einrichtungen oder Personen an, deren Handeln anderweitig mit unseren Zielen und o.g. Leitlinien in Widerspruch steht.
- Wir arbeiten nach den Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit und bemühen uns um effizientes Handeln, um Spenden, kirchliche und öffentliche Mittel so effektiv wie möglich einzusetzen.²²

4.4.1.3 Stiftungen

Über Zuschüsse von Stiftungen wird versucht, zum einen Rücklagen für die Dauerfinanzierung zu bilden und zum anderen gezielt Projekte zu unterstützen.

Kooperationen mit Stiftungen sind im Anhang unter 5.5 aufgelistet.

4.4.1.4 Spenden

Seit Eröffnung der Jugendkirche konnten mehr als 120 Spenderinnen und Spender für die Jugendkirche aktiviert werden. Insgesamt wurden ca. 13.000 EUR für Aktivitäten und Baumaßnahmen gespendet. Dazu kommt eine Spende aus Zweckerträgen der EKK von 800 EUR und die Unterstützung

²² Fundraising-Konzeption, überarbeitete Version vom September 2010.

des ESW (gemeinsam mit ihren Kunden) für die Verdunklung in Höhe von 20.000 EUR. Außerdem erhielt die Jugendkirche einige Spenden von Banken (z.B. PSD-Bank in Höhe von 3000 EUR). Zahlreiche Sachspenden (OBI: Kugelleuchten; Jack-o: Sitzsäcke; Stadtreklame Nürnberg: Mehrmalige Vollplakatierung in der Stadt; VGN: Beschriftung eines öffentlichen Linienbusses usw.)

4.4.1.5 Förderverein LUX - Freunde Nürnberg e.V.

Um die laufende Arbeit der Jugendkirche zu unterstützen, wurde am 29.11.2010 der Förderverein LUX – Freunde Nürnberg e.V. gegründet. „Zweck des Vereins ist die Förderung von Religion und Kultur durch materielle und ideelle Unterstützung des Jugendkirchen-Projekts „LUX - Junge Kirche Nürnberg“ der Evangelischen Jugend Nürnberg.“²³ Bereits jetzt sind viele Jugendliche und Erwachsene Mitglieder geworden. Der Förderverein ist ein Instrument für die langfristige Deckung des Finanzbedarfs der Jugendkirche und gibt die Möglichkeit, Mitglied zu werden, um so seine ideelle Verbundenheit auszudrücken. Der Förderverein soll seine Mitglieder regelmäßig über die Aktivitäten der Jugendkirche informieren. Es wird angestrebt, dass ca. zwei Benefizveranstaltungen mit der Zielgruppe Erwachsene pro Jahr stattfinden. So wächst hier ein Freundeskreis heran, der die Jugendkirche langfristig ideell und finanziell unterstützt.

4.4.1.6 Kuratorium

Für eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und in beratender Funktion wurde ein Kuratorium ins Leben gerufen. Alle Kuratoren wurden persönlich angefragt. Sitzungen finden einmal pro Jahr statt. Vorsitzender ist Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, ab Oktober 2011 Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm.

Zum Kuratorium gehören:

- Landesbischof Dr. Johannes Friedrich (Vorsitz)
- Staatsminister a.D. Günter Gloser, MdB
- Staatsminister Dr. Markus Söder, MdL
- Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly
- Oberkirchenrat Dr. Claus Meier, Finanzreferent der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
- Michael Bammessel, Stadtdekan der Evang.-Luth. Kirche in Nürnberg; ab Oktober 2011 Dr. Jürgen Körnlein
- Heinrich Mosler, Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken
- Dirk von Vopelius, Präsident der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
- Elsa Koller-Knedlik, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nürnberg
- Alexander Jungkunz, Stellvertretender Chefredakteur der Nürnberger Nachrichten

- Jens Sembdner, Mitglied der Gruppe „Die Prinzen“

²³ Aus der Satzung, Förderverein LUX - Freunde Nürnberg e.V. §2 Abs. 2.

4.4.1.7 Sponsoring und Partnerschaften

Derzeit wird ein Sponsoring für die unterschiedlichen Aktivteams aufgebaut. Firmen und Unternehmen (v.a. Mittelstand) haben die Möglichkeit, mit zukünftigen Fachkräften ins Gespräch zu kommen (Stichwort Fachkräftemangel), den Raum der Kirche zu nutzen und ihre Werbung auf unseren Printprodukten zu platzieren. Es wird nach passenden Firmen gesucht. Behilflich dabei ist uns Dirk von Vopelius, Präsident der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken. Alle Firmenkunden, die die Räumlichkeiten von LUX – Junge Kirche Nürnberg schon einmal gemietet haben, wurden auf die Teampartnerschaft mit einem entsprechenden Anschreiben angesprochen. Einige Firmen werden direkt angesprochen. Das Teampartnerschaftsmodell funktioniert als Leistungs-Gegenleistungs-Konzept und ist somit ein Sponsoring-Angebot. Für die Firmen wird folgende Leistung angeboten:

„Wir bieten Ihnen an, exklusiver Teampartner eines unserer Aktivteams zu werden: Technik, Theater, Gastro, Film, Eventplaner, Security, Dance, Gottesdienstplaner, 18plus, Gospelchor, Band. Weitere Teams sind im Aufbau.

Investieren Sie monatlich 500 EUR in dieses innovative Nachwuchsprojekt. Dadurch können Sie

- den mit modernster Technik ausgestatteten Kirchenraum und das im Stil einer Lounge gestaltete Café inklusive Veranstaltungstechnik zweimal im Jahr kostenfrei anmieten, bei Vermietungen bevorzugt werden
- mit jungen Menschen, die sich für Ihre Branche interessieren ins Gespräch kommen,
- künftige Auszubildende und Mitarbeitende kennenlernen,
- sich mit den anderen Partnerfirmen vernetzen und ihnen bei Unternehmer-Veranstaltungen in LUX – Junge Kirche Nürnberg begegnen.
- Außerdem erscheint Ihr Firmenlogo auf Publikationen von LUX – Junge Kirche Nürnberg.“²⁴

Wir versprechen uns dadurch eine langfristige Förderung, die für entsprechende Sicherheit sorgt. Die Unterstützung durch das Unternehmen „Genussräume“ erleichtert die Zugänge zu potenziellen Teampartnern.

Ein weiterer Partner, wenn auch kein direkter Sponsor, ist der Verband für christliche Populärmusik in Bayern e.V. Der Verband unterstützt uns bei der Finanzierung der Personalkosten (Honorarkosten) für das Coaching der Aktivteams „Band“ und „Gospelchor“.

Außerdem konnten wir das nahegelegene Hotel der Firmen-Gruppe „Acom“ als Sponsor gewinnen. Weiterhin unterstützt uns die EKK Nürnberg auf erhebliche Weise.

4.4.2 Vermietungen

4.4.2.1 Exkurs: Was macht LUX als Vermietungsobjekt spannend?

Warum sollte ausgerechnet eine Kirche für Vermietungen umfunktioniert werden? Ist es wirklich Aufgabe der Kirche, Firmen wie Reebok in den Kirchenraum zu lassen, die dort ihre neuesten Modelle präsentieren? Schafft Kirche den Spagat zwischen sakralem Raum und Eventlocation und bleibt sich selbst treu? Die Antwort lautet ‚Ja‘. Aber ein Spagat bleibt es dennoch.

Viele Firmenkunden erleben LUX als einzigartigen, innovativen Raum. Eine Location dieser Art wird in Bayern sonst schwer zu finden sein. Die LUX-Box mit Lounge-Feeling und der Kirchenraum als frei gestaltbarer und durch ein Vorhangsystem sehr flexibler Raum – das beeindruckt die Kunden genauso wie die Gottesdienstbesucher. Auch wenn das Kreuz und die Orgel den Raum ohne Zweifel als sakralen Kirchenraum unterstreichen, so lassen sich dennoch oder gerade deshalb viele Kunden vom Charme des Ortes überzeugen. Der Raum bleibt ein Kirchenraum und Firmenkunden, die darauf nicht eingestellt sind, reagieren manchmal unsicher, ob solch ein sakraler Raum die geladenen Gäste auch wirklich überzeugt und sie sich wohl fühlen.



Firmen wie Apollo Optik, Audi, Reebok, Konika Minolta oder Hofmann Personal Leasing haben in LUX bereits eine Tagung oder Konferenz veranstaltet und das Feedback an uns war bislang durchweg positiv – sowohl von den Veranstaltern als auch von den Gästen. Der Ort als sakraler Kirchenraum scheint bisher niemanden gestört zu haben, sondern eher zu fruchtbaren Diskussionen anzuregen.

²⁴ Flyer „Raum für kreative Köpfe – Lernen Sie heute Ihre Fachkräfte von morgen kennen.“ Veröffentlicht im Dezember 2010.

4.4.2.2 Kooperation mit Genussräume und eigene Vermietungen

Da LUX – Junge Kirche Nürnberg keine Möglichkeiten und Ressourcen hat, selbst professionelle Vermietungen zu veranstalten, kooperiert die Jugendkirche mit einem Partner aus der Branche: Genussräume, der Geschäftsbereich der Schuler GmbH. Genussräume vermittelt an private und geschäftliche Kunden Veranstaltungsräume und arrangiert dort geschlossene Events inkl. Ausstattung und Catering. Die Genussräume der SchulerGruppe sind dafür verantwortlich, die Räumlichkeiten der LUX – Junge Kirche Nürnberg für geschlossene Veranstaltungen bestimmter Art gegen Entgelt an deren Kunden zu vermitteln.



LUX - Junge Kirche Nürnberg räumt Schuler GmbH eine Option auf Überlassung des Objektes fallweise und auf Anfrage ein. Genussräume übernimmt dabei die Vermittlung, Vermietung und Bewirtschaftung inkl. zusätzlicher Ausstattung. Die Überlassung geschieht exklusiv für geschlossene Veranstaltungen, bei denen jeweils eine juristische oder eine Privatperson als Veranstalter auftritt wie z.B. Jubiläumsfeiern, Marketing-Events, Pressekonferenzen, Fachtagungen, Kongresse, Seminare, Präsentationen, Galas, Messeabende, Weihnachtsfeiern, Mitarbeiter-Events, Aktionärsversammlungen, Hausmessen und vergleichbare Veranstaltungen sowie Hochzeiten, Familienzusammenkünfte, Geburtstage, bei denen Bewirtung durch einen externen Dienstleister erforderlich ist bzw. gewünscht wird.²⁵

Schuler GmbH garantiert LUX - Junge Kirche Nürnberg über die Vertragslaufzeit von fünf Jahren einen Gesamtumsatz von 100.000,- EUR (brutto). In die Ermittlung dieser Gesamtumsätze fließen die Werte für Raumvermietung und für Veranstaltungstechnik (inkl. Technikpersonal) ein.

²⁵ Auszug aus dem Kooperationsvertrag zwischen Genussräume und der Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde.

Darüber hinaus ist es LUX auch möglich, eigene Vermietungen durchzuführen, sofern dies keine Firmenveranstaltungen sind. Verantwortlich hierfür ist Clara Jantos. Es besteht die Möglichkeit für Jugendliche und Erwachsene, die LUX-Box für einen Abend (beispielsweise für einen Geburtstag) zu mieten. Auch Veranstaltungen im Kirchenraum sind möglich, sofern es sich nicht um Firmenkunden handelt, die ein Catering wünschen und der Aufwand personell und ressourcentechnisch für das LUX-Team machbar ist.

4.4.2.3 Grenzen und Chancen der Vermietungen

Auf der einen Seite bringt die Zusammenarbeit mit Genussräume eine enorme Entlastung mit sich. Wir müssen nicht selbst Kunden akquirieren, wofür wir auch gar nicht die erforderlichen Beziehungen, das know-how und die Möglichkeiten hätten. Die Mitarbeiter von Genussräume kennen die Räumlichkeiten und sind für uns jederzeit ansprechbar. Dennoch müssen wir manche Vermietungsanfragen, die an uns gestellt werden, aufgrund der Exklusivität (es dürfen sonst keine Partner Firmenevents in LUX veranstalten) von Genussräume absagen, weil die Kunden beispielsweise einen eigenen Caterer mitbringen möchten. Auch sind wir Genussräume gegenüber verpflichtet, genügend freie Kapazitäten in der Raumplanung zu lassen, damit Genussräume überhaupt die Möglichkeit hat, die Umsatzgarantie zu erwirtschaften. Auch wenn das Programm von LUX – Junge Kirche Nürnberg Vorrang hat – die eine oder andere kleinere Veranstaltung oder ein Aktivteam muss dennoch ab und zu weichen. Aber dieser Kompromiss lässt sich von unserer Seite gut eingehen, da die Vermietungen ein wichtiger Bestandteil der Refinanzierung der Jugendkirche sind und von daher nicht stiefmütterlich behandelt werden dürfen.

Bezüglich der Lautstärke gab es bisher bei Vermietungen wenige Probleme. Das liegt vor allem daran, dass die Vermietungen, die über Genussräume laufen, meist Firmenveranstaltungen sind, die bis 22 Uhr beendet sind.

Bei den eigenen Vermietungen in der LUX-Box gilt eine Sperrstunde ab 2 Uhr morgens, um die Nachtruhe der Anwohner nicht zu stören. DJ's und Live-Musik sind nicht erlaubt.

Bleibt noch die Frage, welche Art von Vermietungen und welche Firmen zulässig sind und welche abgelehnt werden. Die Anfrage der Firma Reebok, in LUX – Junge Kirche Nürnberg die neuesten Turnschuh-Modelle in Form einer Modenschau einem geladenen Publikum zu präsentieren, wurde im Team lange diskutiert und letztendlich so entschieden, die Veranstaltung zuzulassen. Die Frage, ob die Herstellung der Turnschuhe von Reebok ethisch und moralisch richtig ist, steht hier den Mieteinnahmen, die der Jugendarbeit in LUX zugutekommen, gegenüber. LUX – Junge Kirche Nürnberg behält sich vor, bestimmten Mietergruppen aus ethischen und anderen Gründen eine Vermietung zu verweigern, deren Auffassungen oder Verhalten den Auffassungen von LUX – Junge Kirche Nürnberg zuwiderlaufen.

4.4.2.4 Warum Vermietungen in LUX?

Zunächst einmal kann diese Frage aus ökonomischer Sicht beantwortet werden:

Im Jahr 2010 wurden 41.255 EUR Gesamtumsatz mit den Vermietungen erwirtschaftet (Fixkosten, Personalkosten und Getränkemkosten nicht abgezogen). Davon wurden 11.166 EUR mit eigenen Vermietungen und 30.089 EUR über Genussräume erwirtschaftet.

Für das erste Vermietungsjahr nach Eröffnung eine stolze Summe, die uns hoffen lässt, dass diese Einnahmen zukünftig zur Weiterführung des Projektes beitragen werden.

Aber dies ist nicht der alleinige Grund, warum Vermietungen in LUX – Junge Kirche Nürnberg wichtig sind.

Neben der Absicht der externen Projektfinanzierung wird als weiteren Grund für Vermietungen auch die Öffnung der Kirche für vielfältige gesellschaftliche Gruppen gesehen. Wichtig ist uns demnach nicht nur der Refinanzierungs- sondern auch der konzeptionelle Aspekt.

Besucher von LUX erleben einen inspirierenden Raum, der eine neue Erfahrung mit Kirche schafft. Die Rückmeldungen zeigen, wie positiv Mieter Kirche erleben. Das Resultat ist häufig ein „Imagegewinn“, der nur schwer in Zahlen zu beziffern ist.

Der Kontakt zu den „erwachsenen Kunden“ ist auch aus Fundraisingperspektive sehr wichtig, sind doch alle Kunden, ob privat oder geschäftlich, potenzielle Jugendkirchenförderer. Beispielsweise hat die acredo-Stiftung 800,- EUR für ein Schlagzeug gestiftet. Dieser Kontakt ist durch die Evangelische Kreditgenossenschaft nach einer erfolgreichen Tagung in LUX – Junge Kirche Nürnberg entstanden.

Der Kontakt zu den Jugendlichen über die LUX-Box Vermietungen ist ebenso wichtig, da es sich hierbei um ein potenzielles LUX-Publikum handelt.

LUX – Junge Kirche Nürnberg muss für ein breites Publikum geöffnet werden, nicht nur für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 29 Jahren. Warum sollte dieser besondere Raum nicht für alle möglichen Alters- und Zielgruppen nutzbar sein? Gerade bei den Vermietungen wird deutlich, dass der Raum nicht nur für Jugendliche interessant ist.



5 Anhang

5.1 Chronologischer Überblick über den Projektzeitraum

Sommer	2003	Zukunftswerkstatt der Evangelischen Jugend Nürnberg
Juli	2005	Vorstellung der Idee und Diskussion in der Dekanatsjugendkammer
März	2006	Beginn des Spezialvikariats zur Vorbereitung einer Jugendkirche und Start der Arbeit des Projektbeirats
April bis Juli	2006	Besuche in Schulklassen und Gruppen der Jugendarbeit zur Ideen-Sammlung
Juni	2006	Dekanatsjugendkammer beantragt Projektstelle beim Landeskirchenrat – später durch den Dekanatsausschuss bestätigt
Juli	2006	Nacht der Ideen: Jugendliche legen die Grundsätze der Jugendkirche fest
September	2006	Projektbeirat legt Konzeptentwurf zur Diskussion vor
September bis		Dekanats- und Regionaljugendkammern diskutieren den Konzeptentwurf
Nov./Okt.	2006	Landeskirchenrat stellt Unterstützung für ein Projekt Jugendkirche in Aussicht
Dezember	2006	Dekanatsjugendkammer beschließt und fordert Jugendkirche
dann:		
Februar	2007	Entscheidung für einen Ort der Jugendkirche
Mai	2007	Dekanatsausschuss diskutiert Jugendkirche und stimmt zu
November	2007	Endgültige Entscheidung des Landeskirchenrats
März	2008	Besetzung der Pfarrstelle (T. Fritsche) im Team der Jugendkirche. Start der Projektphase
Mai	2008	Architekturbüro Nörpel gewinnt Architekturwettbewerb zum Umbau der Lukas-Kirche
Juli	2008	Beat-Luke-Musikfestival in der Lukas-Kirche mit 400 Konzertbesuchern
September	2008	Besetzung der Jugendreferentinnenstelle (D. Mailänder) im Team der Jugendkirche
Sept. bis Dez.	2008	Konzepterstellung Aktivteams, Schul- und Öffentlichkeitsarbeit
Dezember	2009	Start der ersten „Aktivteams“ der Jugendkirche (Gospelchor, Theater, Gottesdienst- und Eventplaner, „Bandcasting“)
Januar	2009	Einzug in das „Ladenbüro“ im Stadtteil nahe der Kirche
Februar	2009	Beginn der Vorveranstaltungen der Jugendkirche in der Nürnberg. Diskothek „Golden Nugget“
März	2009	Umbaubeginn mit Workcamp für Jugendliche
Juni	2009	Name „LUX – Junge Kirche Nürnberg“ wird gefunden.
Sept. bis Nov.	2009	Besetzung der Kulturreferentenstelle (C. Jantos), erste Vorveranstaltungen auf der Baustelle, Workshops, Ausbau Aktivteams
November	2009	Offizielle Eröffnung der Jugendkirche am ersten Advent mit einem Festival, Tag der offenen Tür und Eröffnungsgottesdienst
Seit Frühjahr	2010	Gründung neuer Aktivteams, konsequente Umsetzung der Gottesdienstkonzepte, Veranstaltungen im Wochenrhythmus
Juli	2010	erste Woche gemeinsamen Lebens, Einsetzung der Geschäftsordnung und des leitenden Teams
November	2010	LUX wird ein Jahr alt, Gründung des Fördervereins LUX Freunde Nürnberg e.V., mehr als 10 000 Besucher waren im ersten Jahr in der Jugendkirche
Januar	2011	Start der wöchentlichen Gottesdienste mit der Andacht Lichtring, Gründung neuer Aktivteams Inzwischen 13 Aktivteams: Technikteam, Band, Gospelchor, Securityteam, Eventplanungsteam, Gottesdienstplanungsteam, Theaterteam, Tanzteam, Moderation, Filmteam, U18-Team, ü18-Team, Gastroteam
Frühjahr	2013	Ende der Projektphase und Entscheidung über Weiterführung der Jugendkirche

5.2 Ziele bis 2013

Zu Beginn der Projektphase wurden Ziele entwickelt, deren Zwischenergebnisse vom Juli 2011 im Folgenden dargestellt werden.

1. Die Jugendkirche ist ein Ort, an dem junge Menschen ihren Glauben authentisch leben können.

1.1 Gottesdienste

1.1.1 Außerhalb der Ferien gibt es wöchentlich mindestens ein gottesdienstliches Angebot in der Jugendkirche.

Zwischenergebnis:

Seit Januar 2011 gibt es ein wöchentliches, gottesdienstliches Angebot außerhalb der Ferien. Dabei wechseln sich Highlight-Gottesdienste und Andachten (Lichtring) ab. Als Highlight-Gottesdienste werden Gottesdienste bezeichnet, die mit hohem Aufwand vorbereitet werden, die einen längeren Vorlauf benötigen und bei denen mehr als 100 Gäste erwartet werden.

1.1.2 Die wöchentlichen Gottesdienste besuchen nach drei Jahren durchschnittlich 100 junge Menschen.

Zwischenergebnis:

Im Schnitt besuchten im Jahr 2010 164 Besucherinnen und Besucher die Highlight-Gottesdienste. Der Lichtring wurde im Durchschnitt von 51 Personen im ersten Halbjahr 2011 besucht.

1.1.3 Es gibt mindestens 5 Event-Gottesdienste im Jahr.

Zwischenergebnis:

Im Jahr 2010 wurden 27 Highlight-Gottesdienste durchgeführt. Für das Jahr 2011 sind 14 Highlight-Gottesdienste und 19 Andachten (Lichtringe) geplant.

1.1.4 Die Eventgottesdienste besuchen nach drei Jahren durchschnittlich 300 junge Menschen.

Zwischenergebnis:

Die Highlight-Gottesdienste besuchten 2010 im Schnitt 164 Gäste, dabei gab es einen Gottesdienst mit mehr als 300 Gottesdienstbesuchern und acht Gottesdienste mit mehr als 200 Personen. Die Gottesdienstfrequenz wurde insgesamt also erhöht, auch wenn die durchschnittliche Besucherzahl bei Highlight-Gottesdiensten zum Teil unter 300 Personen lag. Die Highlight-Gottesdienste wurden im Jahr 2010 von ca. 4400 Personen insgesamt besucht.

1.2 Ehrenamtliche

1.2.1 Die Mehrzahl der gottesdienstlichen Angebote wird mit ehrenamtlichen Teams vorbereitet.

Zwischenergebnis:

Grundsätzlich wurden und werden alle Gottesdienste mit Ehrenamtlichen erarbeitet.

1.2.2 Ehrenamtliche wissen um ihre Aufgaben und ihre Verantwortlichkeit.

Zwischenergebnis:

Die Jugendlichen definieren ihre Partizipation an der Jugendkirche über ihre Zugehörigkeit zu einem Aktivteam, das eine feste Aufgabe in der Jugendkirche übernimmt.

1.2.3 Ehrenamtliche kennen Fortbildungsangebote (auch von Dritten), die für ihre Tätigkeit zugeschnitten sind.

Zwischenergebnis:

Durch das ausgeprägte System der Aktivteams und der dahinterliegenden Potenzialorientierung nehmen die ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Rahmen des Workshopangebotes und des Coachings innerhalb Aktivteams entsprechend ihrer Interessen wahr. Darüber hinaus gibt es externe Fortbildungen, die die Jugendkirche vermittelt.

1.2.4 Ehrenamtliche haben den Eindruck, auf ihre Aufgaben gut vorbereitet zu sein.

Zwischenergebnis:

96 % der ehrenamtlich Mitarbeitenden bewerten ihr Coaching als „sehr gut“ bis „gut“.

2. Die Jugendkirche bringt den Glauben an Jesus Christus als Möglichkeit des Umgangs mit den eigenen Lebensthemen in die Jugendkultur ein.

2.1 Module zum Religionsunterricht

2.1.1 Das Jugendkirchenteam führt mit mindestens 15 Schulklassen pro Jahr eine Projekteinheit durch.

Zwischenergebnis:

Im Jahr 2010 wurden 27 Projekteinheiten und Schulgottesdienste mit Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

2.1.2 Die Einstellung der Schülerinnen und Schüler gegenüber Kirche verbessert sich.

Zwischenergebnis:

Aufgrund von fehlender Operationalisierung des Gegenstands ist diese Variable nicht messbar. Der Fachbeirat hält dieses Ziel deshalb zunächst nicht für überprüfbar.

2.1.3 Die Ziele der einzelnen Module werden erreicht.

Zwischenergebnis:

Eine systematische Befragung von Lehrerinnen und Lehrern ist geplant.

2.1.4 Die Lehrerinnen und Lehrer empfinden das Modulangebot als Hilfe für einen qualifizierten Unterricht.

Zwischenergebnis:

Eine systematische Befragung von Lehrerinnen und Lehrern ist geplant.

2.2 Die Jugendkirche ist ein eingeführter Veranstaltungsort

2.2.1 In der Jugendkirche finden mindestens zweimal im Monat spirituelle/kulturelle Events (Konzerte, Parties usw.) statt, die gemeinsam mit Vertretern jugendkultureller Szenen entwickelt worden sind.

Zwischenergebnis:

Im Jahr 2010 haben 22 Kulturveranstaltungen stattgefunden. Für das Jahr 2011 sind 33 Kulturveranstaltungen geplant. Der Großteil der Veranstaltungen wurde mit Kooperationspartnern als Vertretern der jugendkulturellen Szene durchgeführt

2.2.2 Diese Events werden durchschnittlich von 70 jungen Menschen besucht.

Zwischenergebnis:

Im Schnitt wurden diese Veranstaltungen im Jahr 2010 von 88 Gästen besucht.

3. Die Jugendkirche ist ein Symbol für die Offenheit der Evangelischen Kirche gegenüber jungen Menschen.

3.1 Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

3.1.1 50 Prozent der evangelischen Nürnberger/innen zwischen 16 und 29 wissen von der Jugendkirche.

Zwischenergebnis:

Im Mai und Juni wurde eine ausführliche Befragung unter 300 Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 27 Jahren aus unterschiedlichen Bildungsschichten durchgeführt. 24% der Befragten sagen aus, dass sie LUX kennen. Dabei ist die Bekanntheit von LUX – Junge Kirche Nürnberg bei den unter 16-Jährigen (zu 31% bekannt) größer als bei den über 16-Jährigen (zu 22,8% bekannt). Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen kennen die Jugendkirche zu 22% von Plakat- und Flyerwerbung und zu 20% über Freunde und Verwandte. 26% derjenigen, die angeben LUX – Junge Kirche Nürnberg zu kennen, waren schon einmal dort. Es wurde bei der Befragung kein Zusammenhang von Konfession und Bekanntheitsgrad der Jugendkirche erfragt.

3.1.2 Es gibt jährlich mindestens 10 redaktionelle Erwähnungen der Jugendkirche in den Nürnberger Nachrichten bzw. Nürnberger Zeitung.

Zwischenergebnis:

Insgesamt liegen uns aus dem Jahr 2010 20 Artikel und re-

daktionelle Erwähnungen aus den Nürnberger Nachrichten und der Nürnberger Zeitung vor. Zwischen Januar und Juli 2011 fand die Jugendkirche 10 redaktionelle Erwähnungen in den Nürnberger Nachrichten bzw. der Nürnberger Zeitung.

3.1.3 80 Prozent der evangelischen Religionslehrer/innen in höheren Klassen wissen von den Angeboten der Jugendkirche für den Schulbereich.

Zwischenergebnis:

Es wurde zu allen evangelischen Religionslehrerinnen und Religionslehrern brieflich Kontakt aufgenommen und ein Konzeptionsflyer verschickt.

3.1.4 100 Prozent der evangelischen Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer wissen von den Angeboten der Jugendkirche.

Zwischenergebnis:

Es wurde in allen Pfarrkonferenzen über die Jugendkirche informiert. Die Programmhefte werden über die Dekanatsfächer verteilt.

3.2 Es gibt in der Jugendkirche ein strategisches Fundraising

3.2.1 Es gibt eine Fundraising-Datenbank mit 100 potenziellen Spender/innen.

Zwischenergebnis:

Im Juli 2011 liegen 125 Spenderadressen vor.

3.2.2 Kontakte zu Mitarbeitenden und regelmäßigen Besucherinnen und Besuchern werden gepflegt.

Zwischenergebnis:

Vgl. Punkt 4.1.

5.3 Mitarbeiterumfrage, Mai 2011

60 Befragte

Wie viel Zeit verbringst Du im Durchschnitt pro Woche in LUX?

24 von 60 (40.00%) weniger als zwei Stunden
25 von 60 (41.67%) zwischen zwei und fünf Stunden
12 von 60 (20.00%) mehr als fünf Stunden
Antworten: 60

Was ich so mache:

4 von 38 (10.53%) Ausbildung
1 von 38 (2.63%) Realschule
11 von 38 (28.95%) Gymnasium
1 von 38 (2.63%) Hauptschule
15 von 38 (39.47%) Studium
3 von 38 (7.89%) arbeits- bzw. ausbildungssuchend
1 von 38 (2.63%) FOS/BOS oder Ähnliches
8 von 38 (21.05%) Sonstiges
Antworten: 38

Wo wohnst Du?

20 von 61 (32.79%) im Norden Nürnbergs
14 von 61 (22.95%) Süden Nürnbergs
6 von 61 (9.84%) Westen Nürnbergs
10 von 61 (16.39%) Osten Nürnbergs
11 von 61 (18.03%) außerhalb Nürnbergs
Antworten: 61

Bist Du neben deinem Engagement in LUX auch in einer anderen (Kirchen)gemeinde aktiv?

21 von 62 (33.87%) Ja
41 von 62 (66.13%) Nein
Antworten: 62

Bitte kreuze an. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Dich zu, bzw. welcher Aussage stimmst Du zu?

31 von 60 (51.67%) In LUX erfahre ich mehr über den christlichen Glauben.
41 von 60 (68.33%) In LUX habe ich Freunde gefunden.
31 von 60 (51.67%) In LUX lerne ich etwas für mein Leben (z.B. für einen späteren Beruf oder Fertigkeiten, die ich brauchen kann).

5 von 60 (8.33%)

Der Glaube an Gott ist für mich eher eine Nebensache.

14 von 60 (23.33%)

Mir geht es in LUX vor allem um den Spaß.

8 von 60 (13.33%)

Gottesdienste sind OK, aber ich will lieber noch mehr Kulturveranstaltungen in LUX haben.

36 von 60 (60.00%)

Ich bin überzeugte Christin/überzeugter Christ.

35 von 60 (58.33%)

Zu LUX kann ich auch meine Freunde mitbringen.

14 von 60 (23.33%)

Ich bin auf der Suche nach dem, was im Leben wirklich Halt gibt.

33 von 60 (55.00%)

Ich finde in LUX jemanden mit dem ich über persönliche Dinge, auch Probleme, reden kann.

21 von 60 (35.00%)

Mir ist es ein Anliegen, dass andere Menschen mehr über den Glauben erfahren.

30 von 60 (50.00%)

Ich bin in der Jugendkirche, um Beziehungen und Freundschaften zu knüpfen.

2 von 60 (3.33%)

Mit Gott habe ich nichts am Hut.

Antworten: 60

5.4 Geschäftsordnung des Fachbereichs Jugendkirche

der Evangelischen Jugend Nürnberg

1. Grundsätzliches

Die Jugendkirche Nürnberg „LUX – Junge Kirche Nürnberg“ arbeitet im Rahmen der Evangelischen Jugend Nürnberg (EJN). Sie ist dem gemeinsamen Ziel der Evangelischen Jugend in Bayern verpflichtet, als mündige und tätige Gemeinde Jesu Christi das Evangelium von Jesus Christus den jungen Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit zu bezeugen (Ordnung der Evangelischen Jugend in Bayern I, Nr.1, (1)).

Die Arbeit in der Jugendkirche Nürnberg bildet den Fachbereich „Jugendkirche“ in der EJN.

Er arbeitet

- nach der Konzeption der Jugendkirche Nürnberg (Beschluss der DJKa vom 19.12.2006),
- im Rahmen der Beschlüsse und Strukturen der EJN
- im Rahmen des Leitbildes der EJN.

Die Dekanatsjugendkammer verantwortet die Arbeit der Jugendkirche gemeinsam mit der Dienststellenleitung und trifft grundsätzliche, strukturelle und konzeptionelle Entscheidungen.

Die Partizipation der Teilnehmenden und Mitarbeitenden ist ein wesentliches Arbeitsmerkmal der Jugendkirche Nürnberg. Deshalb fallen grundsätzlich operative Entscheidungen in dem Team, das die jeweilige Aufgabe zu lösen hat.

Für die Jugendkirche Nürnberg werden folgende Gremien gebildet:

- Jugendkirchen-Versammlung,
- Aktivteams,
- Hauptberuflichen-Team,
- Leitendes Team,
- Jugendkirchenbeirat.

2. Jugendkirchen-Versammlung

Die Jugendkirchen-Versammlung ist die Versammlung der an der Jugendkirche beteiligten Personen.

In der Jugendkirchen-Versammlung werden

- Fragen der Jugendkirchenarbeit diskutiert,
- neue Ideen und Vorschläge eingebracht,
- grundsätzliche Probleme besprochen,
- neue Aktivteams und Projekte vorgeschlagen.

Die Jugendkirchen-Versammlung kann für die Arbeit der Jugendkirche Empfehlungen mit einfacher Mehrheit aussprechen.

Die Jugendkirchen-Versammlung wählt sechs Vertreterinnen bzw. Vertreter für die Dauer von zwei Jahren ins Leitende Team.

Mindestens drei Vertreterinnen bzw. Vertreter müssen in einem Aktivteam mitarbeiten.

Gewählt werden kann, wer mindestens fünfzehn Jahre alt ist. Darüber hinaus soll die Altersgrenze von 27 Jahren nicht überschritten sein.

Die Vertreterinnen bzw. Vertreter sollen einer Konfession aus der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AeK) angehören. Eine nach Geschlecht gleichgewichtige Besetzung ist anzustreben.

Wahlen bedürfen der einfachen Mehrheit.

Zusammensetzung

Der Jugendkirchen-Versammlung gehören an:

- die Teilnehmenden an Aktivitäten, Aktionen und Veranstaltungen
- die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden sowie Honorarkräfte der Jugendkirche Nürnberg
- der Dekanatsjugendpfarrer

Einladung und Leitung

Mindestens einmal im Jahr wird zur Jugendkirchen-Versammlung eingeladen.

Die Einladung erfolgt durch Aushang in der Jugendkirche, mindestens einen Monat vorher unter Nennung der vorläufigen Tagesordnung durch das Leitende Team der Jugendkirche.

Die Jugendkirchen-Versammlung wird durch das Leitende Team geleitet. Zu Beginn wird unter Abfrage der Teilnehmenden eine Tagesordnung festgelegt.

Der Termin für die jeweils nächste Jugendkirchen-Versammlung wird in der Regel in der Versammlung im Vorjahr festgelegt.

3. Aktivteams

Aufgaben

Die Arbeit der Jugendkirche kann nur gelingen, wenn sich viele Jugendliche und junge Erwachsene mit ihren Fähigkeiten und Talenten, Kompetenzen und Ideen engagieren. Deshalb werden für die vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten, Veranstaltungen, Projekte, Gottesdienste sowie technische, organisatorische und administrative Notwendigkeiten Aktivteams gebildet, die im Grundsatz selbstständig und vernetzt agieren. Alle Formen von Kleingruppen in der Jugendkirche werden dazugerechnet.

Entstehung und Einsetzung

Vorschläge für Aktivteams entstehen aufgrund von Arbeitsnotwendigkeiten, Aufgaben und Ideen der Jugendkirchenarbeit. Sie werden durch einen Beschluss des Leitenden Teams mit einem beschriebenen Arbeitsauftrag eingesetzt.

4. Hauptberuflichen-Team

Aufgaben

Die Hauptberuflichen arbeiten im Rahmen ihrer schriftlich festgelegten Dienstvereinbarung.

Im Team der Hauptberuflichen liegt die Planung und Organisation der Arbeit der Jugendkirche. Es stellt die fachliche und inhaltliche Qualifizierung der ehrenamtlich Mitarbeitenden sicher. Das Team trifft sich regelmäßig, um

- die notwendigen Arbeitsplanungen vorzunehmen und zu koordinieren,
- die Arbeitsaufgaben zu verteilen
- die Arbeit inhaltlich, pädagogisch und theologisch zu profilieren
- die Arbeit konzeptionell zu reflektieren,
- die administrativen Arbeiten zu steuern,
- und Arbeits- und Terminabsprachen zu treffen.

Das Hauptberuflichen-Team ist für die Umsetzung der Beschlüsse des Leitenden Teams verantwortlich und arbeitet mit dem Leitenden Team zusammen.

Zusammensetzung, Leitung und Entscheidungen

Mitglieder des Hauptberuflichen-Teams sind die hauptberuflich Mitarbeitenden, die mindestens eine halbe Stelle eines vollen Dienstauftrages in der Evangelischen Jugend Nürnberg für die Jugendkirche haben. Weitere Hauptberufliche können bei Bedarf und auf Zeit in das Team kooptiert werden.

Dem Jugendkirchenpfarrer im Jugendkirchenteam obliegt die Leitung des Hauptberuflichen Teams.

Das Hauptberuflichen-Team ist beschlussfähig, wenn mind. die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sind.

Entscheidungen werden in der Regel einmütig getroffen; ansonsten gilt eine einfache Mehrheit.

5. Leitendes Team

Aufgaben

Das Leitende Team hat die Aufgabe, die operativen Entscheidungen im Rahmen der Konzeption der Jugendkirche zu treffen. Es verantwortet die Arbeit der Jugendkirche gegenüber der Dekanatsjugendkammer (DJKa) und der Dienststellenleitung (DSL) der EJN.

Das Leitende Team:

- trifft alle wesentlichen Entscheidung der laufenden Jugendkirchenarbeit,
- plant und koordiniert die Vorhaben der Jugendkirchenarbeit und behält dabei die Verbindungen zu den anderen Formen der Jugendarbeit auf Dekanats- und Gemeindeebene sowie den Kooperationspartner im kirchlichen sowie städtischen Bereichen im Blick,
- reflektiert die laufende Arbeit und fällt notwendige Entscheidungen,
- setzt die Aktivteams in ihre Arbeitsaufgaben ein,
- plant den Haushalt der Jugendkirche im Rahmen der Vorgaben und in Absprache mit den Gremien der EJN,
- berät die DJKa und Dienststellenleitung der EJN in Personal- und Konzeptionsfragen der Jugendkirche.

- wählt aus den sechs Vertretern des Leitenden Teams einen Vertreter in die Dekanatsjugendkammer
- wählt aus den sechs Vertretern der Jugendkirchen-Versammlung eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden

Das Leitende Team trifft sich in der Regel monatlich.

Zusammensetzung, Leitung und Entscheidungen

Das Leitende Team setzt sich aus folgenden stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:

- dem Jugendkirchenpfarrer,
- den Hauptberuflichen mit vollem Dienstauftrag aus dem Hauptberuflichen-Team,
- einer Vertreterin / einem Vertreter der Dekanatsjugendkammer,
- sechs Vertretern der Jugendkirchen-Versammlung

Zu einzelnen Tagesordnungspunkten können weitere Mitarbeitende aus dem Hauptberuflichen-Team, den Aktivteams oder der Dekanatsjugendkammer namentlich eingeladen werden. Der Dekanatsjugendpfarrer wird zu den Sitzungen eingeladen.

Die Vorbereitung und Durchführung des Leitenden Teams liegt beim Jugendkirchenpfarrer und der Vorsitzenden bzw. dem Vorsitzenden.

Der Jugendkirchenpfarrer lädt in Absprache mit der Vorsitzenden bzw. dem Vorsitzenden zehn Tage vor den Sitzungen unter Nennung der Tagesordnung schriftlich ein.

Das Leitende Team ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Entscheidungen werden in der Regel einmütig getroffen; ansonsten gilt eine einfache Mehrheit. Legt der Dekanatsjugendpfarrer gegen eine Entscheidung sein Veto ein, so entscheidet die Dekanatsjugendkammer nach einem Votum des Jugendkirchenbeirats.

Über die Sitzungen des Leitenden Teams ist ein Protokoll anzufertigen, das

- den Mitgliedern des Leitenden Teams,
- dem Hauptberuflichen-Team,
- den beiden Vorsitzenden der Dekanatsjugendkammer,
- dem Dekanatsjugendpfarrer,
- dem Jugendreferenten mit geschäftsführenden Aufgaben übermittelt wird.

Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich.

6. Jugendkirchenbeirat

Aufgaben

Der Jugendkirchenbeirat der Jugendkirche Nürnberg berät die Jugendkirche in konzeptionellen, inhaltlichen, und strukturellen Fragestellungen. In ihm wird die laufende Arbeit der Jugendkirche grundsätzlich reflektiert und qualifiziert.

Der Jugendkirchenbeirat gibt Voten zu grundsätzlichen und konzeptionellen Fragen ab.

Der Jugendkirchenbeirat tagt mindestens zweimal im Jahr.

Zusammensetzung

Dem Jugendkirchenbeirat gehören an:

- zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter der Dekanatsjugendkammer,
- zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter des Dekanatsausschusses,
- der Dekanatsjugendpfarrer,
- der Jugendkirchenpfarrer,
- und bis zu vier vom Beirat zusätzlich zu berufende Mitglieder.

Zu den Sitzungen können zu einzelnen Tagesordnungspunkten Gäste eingeladen werden.

Der Jugendkirchenpfarrer lädt in Absprache mit dem Dekanatsjugendpfarrer unter Nennung der Tagesordnung schriftlich ein.

Es wird ein Protokoll über die Inhalte der Sitzung geführt.

7. Schlussbestimmungen

Die Geschäftsordnung des Fachbereiches Jugendkirche kann auf Vorschlag des Leitenden Teams, des Dekanatsjugendpfarrers oder der Dekanatsjugendkammer nach Einholung eines Votums des Jugendkirchenbeirats von der Dekanatsjugendkammer geändert werden.

Diese Geschäftsordnung wurde in der Sitzung der Dekanatsjugendkammer der Evangelischen Jugend Nürnberg am 29.06.2010 beschlossen und tritt am 01.07.2010 in Kraft.

5.5 Stiftungen

Stiftung	Art der Unterstützung	Zeitraum	Betrag
Aktion Mensch	1,5 Personalstellen für „Haltestelle LUX“ Sozialpädagogin und Verwaltungskraft.	September 2009 – August 2014	204.120 über fünf Jahre verteilt.
Auerbachstiftung	Personalkosten Coach für Gastroteam für „Haltestelle LUX“	Mai 2010 – Mai 2013	Ca. 13.000 p.a.
Stiftung für Persönlichkeit	Personalkosten Coach und Workshopangebot für Tanzteam „Haltestelle LUX“	September 2010 – September 2011 mit Option auf Verlängerung auf drei Jahre	Ca. 10.000 p.a.
Wbg2000 Stiftung	Finanzierung der Theke in der LUX – Box zur Umsetzung von Haltestelle LUX	Dezember 2009	Einmalig 20.000
ACREDO-Stiftung	Finanzierung eines Schlagzeuges für das Aktivteam Band/ Haltestelle LUX	November 2010	Einmalig 1.710
Kost-Pochersche Stiftung	Investitionskostenzuschuss Jugendkirche Nürnberg für technische Ausstattung im Bereich Mikrofonierung und Akkustikmaßnahmen	März 2009 und Juni 2011	Einmalig 5.000 und einmalig 5.000
Jugend für Europa/Jugend in Aktion	Refinanzierung der Filmkamera über das ehenamtliche Projekt „Hoffnung am NOB“	Mai – Juli 2010	Einmalig 3.095
Jugend hilft	Unterstützung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit durch Ehrenamtliche des Dosti-Benefizkonzertes	November 2010	Einmalig 2.300

5.6 Zwei Jahre LUX – Junge Kirche Nürnberg – Eine Zusammenfassung

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne... In diesem Sinne waren die ersten beiden Jahre der im November 2009 eröffneten Jugendkirche eine außergewöhnliche Zeit mit vielen Premieren. Manch spannende Frage begleitete die Planungen der Startphase: Nehmen Jugendliche zwischen 15 und 27 Jahren die Angebote an? Lassen sich Ehrenamtliche in ausreichender Zahl dauerhaft von dem Projekt begeistern, so dass Jugendkirche wirklich schwerpunktmäßig von jungen Menschen gestaltet wird? Erfüllt der umgebaute Kirchenraum seinen Zweck und bietet einen kreativen und inspirierenden Rahmen für das Leben in der Jugendkirche?

Obwohl diese Fragen nach zwei Jahren sicher nicht abschließend beantwortet werden können, können wir dennoch sagen: Zwei Jahre LUX – Junge Kirche Nürnberg war in jeder Hinsicht ein höchst erfreulicher Start. Über 20.000 Jugendliche fanden ihren Weg zum Nordostbahnhof, wo nach 250 Metern Fußweg das neu gebaute Cafe „LUX-Box“ in stylischem Ambiente zum Verweilen einlädt. Der mit moderner Licht- und Tontechnik ausgestattete Kirchenraum bot ein hervorragendes Umfeld für die wöchentlich stattfindenden Gottesdienste, die zahlreichen Kulturveranstaltungen und die regelmäßigen Treffen der unterschiedlichen Aktivteams von LUX. In den fünf Hauptfeldern der Jugendkirchenarbeit konnten reichlich Erfahrungen gesammelt werden:

Gottesdienste:

Im Schnitt 150 junge Menschen besuchten die Gottesdienste in LUX. In vier gottesdienstlichen Grundformen (jugendkulturell, musikalisch, meditativ und kulinarisch) wurden (bis Juli 2011) gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Gottesdienst-Team 38 Gottesdienste für junge Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher kultureller Prägung gefeiert. Daneben gab es 12 Andachten mit durchschnittlich 50 Besuchern. Highlights waren Gottesdienste zu Themen wie „Star Wars – auf der hellen oder dunklen Seite der Macht?“, „Krimigottesdienst – Sieg der Gerechtigkeit?“, „A Star is born – ein multimediale Weihnachtsgeschichte“ oder „Jesus House lokal – die ökumenische Jugendgottesdienstreihe“. Mit Band, Gospelchor, Theater und Film waren die Gottesdienste von den kreativen Darbietungen der Aktivteams geprägt.

Kulturveranstaltungen:

Unter dem Stichwort „Kultur & Events“ wurde ein ganzer Blumenstrauß an Veranstaltungen vom Event-Team vorbereitet. Von Konzerten über ein Fußballturnier zur WM und politischem Theater bis hin zur Filmnacht waren junge Menschen eingeladen, ihre junge Kultur in den Kirchenraum zu bringen. Gemäß dem Motto: „Ein Kirche, die sich wünscht, dass junge Menschen sich neu für sie öffnen, muss sich zunächst selbst

für die Lebenswelt junger Leute öffnen.“ Rund 5700 Jugendliche sind dieser Einladung nachgekommen und haben Kirche auf neue Weise erlebt.

Aktivteams & Workshops:

Zwölf sogenannte Aktivteams bilden das Herz der Jugendkirche. Sie sind die kreativen Zellen, aus denen heraus das gesamte Programm von LUX entsteht. Begleitet wurden die Teams von ehrenamtlichen und auf Honorarbasis arbeitenden Mitarbeitern, die den Teilnehmern KnowHow und Spaß an der Sache vermittelten. So finden rund 100 Jugendliche Platz in einem der Teams: Bandarbeit, Gospelchor, Gastro, Film, Tanz, Theater, Technik, Security, 18plus (Treffpunkt junger Erwachsener), U18 (Teenager-Treff) Gottesdienst- und Eventplanung. In punktuellen Workshops zu Themen wie Fotografie oder Moderation sowie in Seminaren z.B. zu Grundfragen des Glaubens holten sich 400 Jugendliche neue kreative oder geistliche Impulse. Durch die finanzielle Unterstützung insbesondere der Auerbach-Stiftung, der Persönlichkeits-Stiftung und des Verbandes für christliche Populärmusik in Bayern war es möglich, den Jugendlichen hochkompetente Coaches zur Seite zu stellen.

Schulbezogene Arbeit:

Rund 6300 Schüler und Lehrende besuchten LUX im ersten Jahr. Sie nahmen Teil an thematischen Unterrichtsmodulen zu Themen wie „Jugendkultur & Kirche“, „Einfach Klasse – Teamtraining für die Klasse“ oder „Stille – Auftanken im Alltag“. Daneben konnte das Jugendkirchenteam Lehrkräfte bei der Durchführung von Schulgottesdiensten in LUX – Junge Kirche Nürnberg unterstützen. Die Schüler zeigten sich als offen und interessiert, die Chancen und Möglichkeiten der Kooperation insbesondere mit Lehrkräften aus dem Fach Religion stellte sich als sehr fruchtbar heraus.

Haltestelle LUX:

Das sozialdiakonische Arbeitsfeld „Haltestelle LUX“ zog sich quer durch alle Arbeitsbereiche. Im Vordergrund standen die individuelle Förderung von sozial benachteiligten Jugendlichen bei der Entwicklung und Förderung von sozialen, kommunikativen und beruflichen Kompetenzen bis hin zur Vermittlung an städtische Jugendhilfeträger. Dank der Starthilfe von Aktion Mensch konnten hier junge Menschen gezielt begleitet und gefördert werden. Durch zahlreiche Praktika gewannen junge Menschen neue persönliche oder berufliche Perspektiven.

Vermietungen

Als wichtiges Refinanzierungsinstrument stellten sich Vermietungen der Räumlichkeiten heraus, die z.T. in Eigenregie, aber v.a. in Kooperation mit der Nürnberger Firma Genusssäu-

me realisiert wurden. Die spannungsvolle und gleichzeitig äußerst flexible Gestaltung des Kirchenraums bot für zahlreiche Vermietungen wie Firmenveranstaltungen oder Kongresstage ein inspirierendes Ambiente.

Durch die engagierte Hilfe von Privat- und Firmenspendern, sowie durch die Landeskirche konnten die Baukosten bis Mitte 2011 gedeckt werden. Ein wichtiger Schritt zum Aufbau eines Förderkreises war die Gründung des Vereins „LUX – Freunde e.V.“ zum einjährigen Geburtstag von LUX – Junge Kirche Nürnberg.

Aufbauend auf den ermutigenden Erfahrungen der Startphase sind alle Beteiligten aus der EJM und dem Dekanat zuversichtlich, LUX - Junge Kirche Nürnberg auch über den Projektzeitraum 2008-2013 hinaus weiter voranzutreiben.

Das LUX Team bedankt sich bei allen Unterstützern und insbesondere bei den zahlreichen Jugendlichen, die LUX – Junge Kirche Nürnberg als neuen Fachbereich der Evangelischen Jugend Nürnberg zum Leben erweckt haben.

5.7 Besucherstatistik

Zeitraum Eröffnung Nov 2009 – Juli 2011

Gesamtbesucherzahl ohne Aktivteams 18874

Jugendgottesdienste

Gesamtbesucherzahl	5749
Anzahl Veranstaltungen	38
Besucherschnitt	151
Höchster Wert	350
Niedrigster Wert	50

Lichtring-Andachten (seit Jan 11)

Gesamtbesucherzahl	609
Anzahl Veranstaltungen	12
Schnitt	51
Höchster Wert	125
Niedrigster Wert	25

Kulturveranstaltungen

Gesamtbesucherzahl	5750
Anzahl Veranstaltungen	50
Schnitt	131
Höchster Wert	840
Niedrigster Wert	20

Schülerbesuche

Gesamtbesucherzahl	6366
Anzahl Besuchsgruppen	40
Schnitt	129

Workshops/Seminare

Gesamtbesucherzahl	400
Anzahl Veranstaltungen	26
Schnitt	15



LUX
JUNGE KIRCHE NÜRNBERG

ejn
Evangelische Jugend Nürnberg